

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis

Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattpreis“ Nr. 626-63.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Weggepostet: Im Verlag abgeholt: Nr. 3434. — In den Ausgabestellen: Nr. 3820. — durch die Träger ins Haus gebracht: Nr. 3600. — monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen Nr. 100. — Fremde- und Kulturzeitschriften-Anzeigen Nr. 240. — auswärtige Anzeigen Nr. 240. — örtliche Reklamen Nr. 480. — auswärtige Reklamen Nr. 720. — für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Alle Zeitpreise sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenvorchriften für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 56.

Mittwoch, 7. März 1923.

71. Jahrgang.

Der Protest des Reichskanzlers.

Die deutsche Regierung hat gesprochen!

aus Berlin, 7. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Rede des Reichskanzlers ist, sieht man von den äußersten radikalen Flügeln links und rechts ab, die ja eine politische Bedeutung nicht besitzen, von allen Parteien mit großem Beifall aufgenommen worden. Die Sozialdemokraten erheben zwar einige kleine Wenn und Aber und besonders scheint es deshalb, weil die Rede bei den Deutschnationalen besonders starken Beifall fand. Im ganzen stehen jedoch die Sozialdemokraten hinter den Ausführungen des Kanzlers, was auch der Kommentar des heutigen „Vorwärts“ beweist. Ganz besonders dürfte der Kanzler schon deshalb des Beifalls der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes sicher sein, weil er die Dinge bei dem richtigen Namen nennt und kräftige Worte der Verwahrung kennt. Eine andere Frage ist freilich, ob nicht gerade dieser Teil seiner Rede, der doch offenbar das Ausland aufklären und die Augen der Welt auf das hintereinander sollte, was in deutschen Landen geschah, etwas reichlich lang geraten war.

Innerpolitisch kann der Kanzler mit dem Erfolg seiner Rede zweifellos zufrieden sein. Die Parteien stehen — und die heute beginnende große politische Aussprache wird das im einzelnen noch belegen — hinter und zu seinen Ausführungen. Innerpolitisch waren die wichtigsten Punkte

die Rechtfertigung und die Verteidigung

der Stützungsaktion für die Mark, ein erneuter Appell an die Opferbereitschaft der bestehenden Klassen und das Bekenntnis zum Staat, wie er heute ist. Diejenigen, an die sich Dr. Cuno dabei im besonderen wandte, werden die innere Berechtigung seiner Worte würdigen müssen. Wichtiger aber als diese innerpolitische Wirkung ist

die Wirkung der Rede auf das Ausland.

Man wird vor allem aus der Rede zu erfahren versuchen, in welchem Rahmen sich künftig die deutsche Politik bewegen will. Ganz kurz läßt sich die Antwort, die der Kanzler erteilte, dahin zusammenfassen: „Fortdauer des Widerstandes, bis der Gegner verhandlungsbereit ist!“ Gewiß gab der Kanzler die Parole aus: „Fort mit dem Gerede über Verhandlungen, mit den Mahnungen auf Verständigung“, und in der Tat scheint es auch ruhlos, Verhandlungen und Verständigungsmöglichkeiten immer wieder zu erörtern, solange der Gegner nicht geneigt ist, auf Verhandlungen einzugehen. Das kann den Gegner nur veranlassen, an ein Nachlassen der Widerstandskraft zu glauben und sein Ziel noch weiter zu rücken. Freilich wäre eine derartige Anschauung ein verhängnisvoller Irrtum. Auf der anderen Seite betonte aber auch der Kanzler wiederholt, daß

Deutschland zu einer Verständigung bereit

ist: „Wir wollten Verständigung, wir wollen sie noch!“ Und noch klarer und noch prägnanter heißt es an einer anderen Stelle der Rede: „Wenn uns ein Weg geöffnet wird, der frei von äußerem Druck und gleichberechtigt in offener Aussprache zu Recht und Vernunft zurückführt, so wird die Regierung ihn gehen. Dabei wird sie keine Unterschrift leisten, deren Erfüllung unmöglich ist und keinerlei Regelung zustimmen, die das Rheinland, das Ruhrgebiet oder andere besetzte Gebiete im Stiche läßt oder den betroffenen Deutschen nicht den Weg zur Freiheit und zur Heimat freigibt.“ Dieser programmatische Satz der Kanzlerrede kann weder im Inlande noch im Auslande mißverstanden werden und auch der sozialdemokratische „Vorwärts“, der ja wiederholt den Verhandlungsgedanken erörtert hat, unterstreicht die Ausführungen des Kanzlers, wenn er schreibt: „Es ist heute in Deutschland keine Regierung möglich, die vor dem französischen Imperialismus kapituliert, indem sie als Ergebnis von Verhandlungen die Festlegung unausführbarer Reparationsbedingungen und das Verbleiben der fremden Truppen in dem neu besetzten Gebiet heimträgt.“

Ob nun die Rede des Kanzlers ein Echo im Auslande wecken wird? In Frankreich hat man gestern einen Beschluß von großer politischer Bedeutung gefaßt, der nicht gerade den Anschein erweckt, als ob man die Ruhraktion abzubauen bereit ist. Der französische Ministerrat hat nämlich den Kriegsminister ermächtigt, die Heeresklasse 1921, die zum Osterfest entlassen werden sollte, bis zum 31. Mai unter den Fahnen zu behalten. Gleichzeitig ist nun offenbar, wie aus den Drahtungen der

Pariser und der Brüsseler Berichterstatter englischer Blätter hervorgeht, bemüht,

ein Kriegszielprogramm

aufzustellen, dessen Bedingungen eine völlige Kapitulation Deutschlands zur Voraussetzung hätten und das auch England mit einer Handbewegung beiseite schiebt. Man will ihm zwar die Unterzeichnung des neuen Vertrages, der den verbesserungsbedürftigen Vertrag von Versailles ersetzen soll, gütigst gefallten, schaltet es aber von jeder Einflusnahme auf das Schicksal des Kontinents aus. Eine französische Politik, die mit einer Kapitulation Deutschlands rechnet, wird eine schwere Enttäuschung erleben. Einem solchen Druck stellt Deutschland, wie der Kanzler betont, den starken und entschlossenen Willen entgegen, nicht zu kapitulieren und auch diese Worte des Kanzlers sollte man im Auslande nicht überhören. Die deutsche Regierung hat gesprochen und es scheint nun an der Zeit, daß das Ausland die Antwort erteilt!

Sitzungsbericht.

Dr. Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Die große Erregung, die unter ganzem Volk durchdringt, kam in der Reichstagskammer am Dienstag zum Ausdruck. Die Abgeordneten waren zum größten Teil wieder in Berlin erschienen und hatten bereits in Fraktionsberatungen und Einzelberatungen am Nachmittag zur Lage Stellung genommen. Die Parteiführer waren vom Kanzler über den wesentlichen Inhalt seiner Rede informiert worden.

Der Ansturm des Publikums zu der Sitzung war geradezu beispiellos. Hunderte und aber Hunderte mußten unzureichende Plätze im Haus verlassen, da die Tribünenarten seit einigen Tagen vererbt waren. Auch die Diplomatenloge wies starken Besuch auf. Diplomaten fast aller Staaten hatten sich zu der Sitzung eingefunden. Auch die führenden Minister der einzelnen Länder nahmen daran teil.

Zusätzlich zum dem Präsidenten Löbe betrat der Reichskanzler den Sitzungssaal. Zahlreiche Reaktionsvertreter gruppierten sich um die Regierungsbänke.

Präsident Löbe eröffnete die Sitzung mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Nachruf auf den verstorbenen deutschen Botschafter in Paris, Dr. Mayer-Gaulehen, der als Abgeordneter seit längerer Zeit dem Reichstag und der Nationalversammlung angehört hatte. Die Abgeordneten erhoben sich zu Ehren des verstorbenen Kollegen von ihren Sitzen.

Reichskanzler Dr. Cuno

nahm hierauf das Wort. Er führte u. a. aus: In den Morgenstunden des 3. März haben ohne jegliche Ankündigung französische Truppen den Rhein überschritten, das Ruhrgebiet, die Zell- und Werthanlagen von Rastatt im Besitz, den Hafen von Karlsruhe geblüht und die Eisenbahnverhältnisse und das Schicksal der belagerten Landeshauptstadt Tarnobrzeg besetzt. Da das Deutschland geschieht, hält man es als eine kleine Erweiterung der Ruhraktion keine belästigende Aufhebung für wert. Weil im Rhein-Herne-Kanal, mitten im deutschen Binnenland, Röhre verlegt werden ein sollen wird neues Gebiet besetzt. Diese Besetzung reißt sich an die Besetzung der Städte Offenbach und Koppentz, die Frankreich mit der Begründung begibt, daß dies die Strafe für den Ausfall einzelner Schmelzwerke und für allgemeine Verfehlungen sei. Sie reißt sich an die Besetzung der Städte Emmerich und Wesel und an den jüngsten Einmarsch am Mittelrhein, wo Frankreich die Städte Königswinter, Coab und Lorchhausen ohne Rechtsgrund, ja sogar ohne irgend einen rechtlichen Vorwand, besetzt hat, aus keiner anderen Ursache, als weil ihm die im Friedensvertrag vorgesehene Bezeichnung der Präsidenten nicht mehr gefalle, ein Vorgehen, das gestern im englischen Unterhaus der Regierungsdirektor als verlogener, maßloser Rechtsbruch entbehrlich bezeichnete. Wenige Tage vor dem Einmarsch hat Frankreich die Verordnung Nr. 147 der Abriklarationkommission erwidert, die jeden, der durch Streikhandlungen oder Enthaltungen vom Dienst einen Eisenbahntransport gefährdet,

mit dem Tode bedroht.

wenn ein tödlicher Unfall verursacht worden ist oder hätte verursacht werden können. Jede andere Gefährdung eines Eisenbahntransportes, die eine Unterbrechung des Verkehrs zur Folge hätte oder hätte haben können, wird mit Zuchthaus oder Gefängnis nicht unter 10 Jahren, jede andere Gefährdung mit Gefängnis oder Geldstrafe bedroht. Dieser Strafandrohung ist außer dem Täter in gleicher Weise der Leiter des Dienstes unterworfen, innerhalb dessen die Transportgefährdungen vorgekommen sind. Würde es den Franzosen nur darauf ankommen, ein Eisenbahnnetz, das im besetzten Gebiet gegen Gefährdungen in gleicher Weise zu schützen wie in anderen Ländern, so würde es dazu vieler Berechtigung nicht bedürftig haben. Was diese Verordnung besetzt, ist Terror gegen die Eisenbahner.

Die letzten sieben Wochen sind an unserem Volke nicht spurlos vorübergegangen. Es sind Wochen gewesen, wie sie keinem anderen Kulturvolke in Friedenszeiten ausgemutet worden sind.

Ein unter freischwebenden Diktator erschwerner Frieden, an dessen Erfüllung unser Volk bis zur buchstäblichen Verzweiflung gearbeitet hat, wird unwirksam gemacht, ohne daß einer der zahlreichen Garantien auch nur den Finger rührt, um das gemeinliche Volk zu schützen. Proteste über Proteste geben in die Welt. Sie werden in Paris mit Hohn aufgenommen, in den anderen Hauptstädten mit einem Achselzucken hingenommen, als ginge das alles die Welt nichts an. Ist es zu verändern, wenn in unserem Volke nichts um sich greifen, die aus der dauernden Kränkung an Ehre und Recht, aus der wirtschaftlichen Not und politischen Benötigung

zusammenfließen und die Volkseele mit kaum erträglicher Spannung belegen? (Lebhafter Beifall.)

Unser Schild ist blank.

Wir haben nichts zu verheimlichen, wir brauchen uns nicht gegenüber dem Wunsch nach Rechnungslegung hinter verschlossenen Türen und Vertagungen zurückzuziehen. 7½ Wochen sind vergangen, seit französische und belgische Truppen am 11. Januar in friedliches deutsches Gebiet einbrachen. Es ist nützlich und notwendig, die Welt an die Erklärung zu erinnern, die die französische Regierung damals abgab: Wegen der Unvollständigkeit der deutschen Erfüllung an Holz und Kohle habe sie beschlossen, eine aus Ingenieuren bestehende Kontrollkommission ins Ruhrgebiet zu entsenden, um die genaue Durchführung des Programms überzuführen sowie alle für die Besahlung der Reparationen notwendigen Maßnahmen zu treffen. Nicht aber denke sie gegenwärtig daran, zu einer militärischen Operation oder einer Besetzung politischer Art zu schreiten. Von Soldaten sei nur in bedürftigster Not Gebrauch gemacht, um die Tätigkeit der französischen Ingenieure zu unterstützen. Ich habe die Absicht, dem am 9. Januar d. J. abgegebenen Wort Frankreichs die Wirksamkeit gegenüberzustellen und

die Bilanz dieser 7½ Wochen

zu ziehen. Ich beginne mit der Bilanzseite. Der beschränkte Gebrauch, den Frankreich von Soldaten machen wollte, umfaßt 5 Divisionen mit 2 Generalkommandos, etwa 75 Tausend und Hunderte von Flugzeugen.

Der Kanzler schilderte darauf im einzelnen die Vorgänge im Ruhrgebiet, den Kampf der Beamtenschaft und die daraufhin erfolgten Verhaftungen, Beträugungen und Ausweisungen sowie den Freiheitskampf der Breite. Der Kanzler erwähnte u. a., daß nach dem Stand der letzten Tage aus dem Bereich der Reichspostverwaltung 55, der Reichsverkehrsverwaltung 71, der Reichsfinanzverwaltung 279, der preussischen Gemeindeverwaltung 600 Beamte und über 700 Schulbeamte ausgewiesen worden seien. Aus der Reichsverkehrsverwaltung seien 25, aus der Reichspostverwaltung 9 und aus der Reichsfinanzverwaltung 26 Beamte ausgewiesen worden, abgesehen von den Verurteilungen, die noch nicht zur Kenntnis gekommen seien. Der Reichskanzler schilderte dann die Leiden der Männer, die ihrem Vaterland die geschworene Treue gehalten haben. Die Ehre dieser deutschen Männer werde dadurch nicht vermindert, sondern gemehrt.

Der Reichskanzler kam dann auf die Frage zu sprechen, ob die Ingenieurkommission wenigstens zu den fälligen Mengen an Kohle und Holz verholfen habe. Das Gegenteil sei der Fall, und damit kommen wir, so fuhr der Kanzler fort, zum zweiten Posten der Bilanzseite der französischen Bilanz. Rund 14½ Millionen Tonnen Kohle sollte Deutschland im Jahre 1922 liefern. Unter Anspannung aller Kräfte, unter weitgehendster Verweigerung des eigenen und Privatbedarfs auf die englische Kohle, trotz schwerster Belastung der Wirtschaft war es gelungen, die Leistungsfähigkeit im wesentlichen zu erreichen und die rückständigen Reste auf ein knappes Maß zurückzuführen. Aber Frankreich hat gealot, des willigen Fleisches treuer Arbeit nicht zu bedürfen. Das Ergebnis ist, daß es in der Zeit vom 11. Januar bis 5. März an Kohlen statt 2,1 Millionen Tonnen, die ihm zu liefern gewesen wären und die es, wie bisher, ganz oder teilweise bis auf einen geringen Rest erhalten hätte, im ganzen 74 000 Tonnen erhielt, etwas mehr als den Logbedarf, der zu liefern gewesen wäre. In Holz lieferte im Jahre 1922 an Frankreich 186 000 Festmeter geliefert werden. Davon waren 92 000 geliefert worden, der Rest wurde zum 31. März 1923 ausgelagert und alle Verbesserungen hierfür waren getroffen. Infolge des Einmarsches im Ruhrgebiet aber erhielt Frankreich nichts mehr davon. Die französischen Ingenieure haben hiernach sicher nicht ihr Gehalt verdient. In den Werken, die hiernach für Frankreich und Belgien an Kohlen, Holz und Holz verloren gingen, tritt hinzu die Einbuße an erfolgten Reparationsleistungen an Röhren, Maschinen, Wiederaufbaustoffen und Chemikalien. Als dritter Posten auf der Bilanzseite erschweren die unabweisbaren Aufwände der Entsendung und Unterhaltung der Truppen, die nur zu einem kaum nennenswerten Teil gedeckt werden können.

So steht die Bilanzseite der französisch-belgischen Ruhr- und Rheinbilanz aus und damit ist die Bilanz zu Ende denn eine Aktivseite hat sie nicht.

Unproduktivität auf der ganzen Linie

Hat der angeblich erhöhte Produktion, das ist in einem Wort das Kennzeichen des Ruhrunternehmens, des Unternehmens zur Erfassung produktiver Kräfte. Trotzdem ist Herr Weincard mit dem Ergebnis zufrieden. Weincard zufrieden werden die Aktionäre dieses Unternehmens sein, denn sie werden nicht nur keine Dividenden beziehen, sondern erhebliche Zinsen zahlen müssen, um das Unternehmen zu finanzieren. Von 100 Hochöfen in Lothringen sind nur 20 im Betrieb. Der Kokspreis in Frankreich ist für den März auf das Doppelte des Januar gestiegen. Richter als Herr Weincard dürfte ein anderer Staatsmann die wahre Sachlage erkannt haben. Dieser hat, wie er im englischen Unterhaus erklärte, auf der Konferenz in Paris am 3. Januar gesagt, daß Frankreich mit der Durchführung seines Ruhrplanes eine Katastrophe herbeiführen würde und wenn er am 13. Februar im Unterhaus sagte, daß Frankreich bis dahin nichts aus dem Ruhrgebiet gewonnen hätte, so ist das heute, am 6. März, nicht anders. So wird es bleiben. Eis ist aber hat Weincard schon erreicht. Fester und einmütiger ist

die Geschlossenheit der deutschen Bevölkerung

am Rhein und an der Ruhr, um Widerstand entschlossen: als je zuvor geworden. Waffenlos hat Deutschland seine starke Wehr im Willen des freien Mannes, der dem Recht gebührt, der Gewalt aber mit verdrängten Armen entzogen werden, und hat der deutschen Arbeiter fremde Kolonnen hinweg, der Fluch der Unfruchtbarkeit würde sie verfolgen. Wir bekennen uns heute erneut zu diesem passiven Widerstand als der Rasse der Gewaltlosigkeit und der Friedens (Lebhafter Beifall und Handklatschen.) und wir werden nicht ruhen, diesen Widerstand weiterszuführen, bis

das Ziel erreicht ist, das wir uns von Anfang an gesetzt haben, kein Ziel des Mittels oder der Beherrschung, wohl aber das Ziel einer friedlichen, vernünftigen und christlichen Verständigung.

eines wahrhaften Friedens. Wäre es nur ein von der Regierung befohlener Widerstand oder nur ein Widerstand zum Schutze einer bestimmten Klasse, so wäre er längst zusammengebrochen. Kein dieser Widerstand kommt aus den Tiefen, die hier sind als die untersten Stöße der Kohlenbergwerke dort. Dieser Widerstand mußte nicht erst befohlen werden. Er war da, er ist da und wird da sein bis zum Tage der Befreiung.

Rhein und Ruhr sind einzig in diesem Kampf. In Politik und Wirtschaft haben wir alles auf diesen Kampf einzustellen. Die Arbeit der Regierung kannte und kennt kein anderes Ziel. An Kohlen, Rohstoffen und Aufträgen fehlt es derzeit nicht im besetzten Gebiet, wiewohl der Kampf schon vor Wochen begann und das einseitige Wirtschaftsgebiet durch die französische Zolllinie am Rhein zerrissen ist.

Dem Verfall der Mark

sind wir mit Erfolg entgegengetreten, und wenn die Stützung der Mark neben Schiedern und Spezialisten auch einer Anzahl im öffentlichen Ringen stehender Kaufleute schaden mochte, so war und ist die drückendste Durchführungsmaßnahme, um die internationale Kauf- und Schuldentilgungskraft Deutschlands nicht ins Bodenlose sinken zu lassen, und endlich einen festen Punkt in unserer Wirtschaft zu finden.

Der Reichstamler Streitfrage dann kurz das Problem der

Wahrschätzung.

der Goldschahantleibe und der Reparationsleistungen Deutschlands und betonte, daß die Gesamtleistungen Deutschlands seit dem 8. November 1918 bis 30. September 1922 die Summe von 45,6 Milliarden Mark erreicht hätten. (Große allgemeine Bewegung.) Das deutsche Volkswort sei durch den Krieg und seine bisherigen Folgen um ungefähr die Hälfte verringert worden. Die Welt will das zwar nicht hören, aber doch ist es so. Wenn uns ein Weg eröffnet wird, der frei von äußerem Druck und gleichberechtigt in offener Aussprache zur Benutzung zurückführt, so wird die Reichsregierung ihn gehen. Dabei wird sie keine Unterstützung leisten, deren Erfüllung unmöglich ist, und keiner Klausel zustimmen, die das Rheinland, das Ruhrgebiet oder andere Gebiete im Stich läßt. Will Frankreich die Kapitulation, so laßt Deutschland den unerschütterlichen Willen entgegen, nicht zu kapitulieren.

Was aber sagt die Welt.

was jene Mächte, deren Namen unter dem Vertrag von Versailles stehen, und die damit ihren Namen und dazu wohl mehr als ihren Namen für die Aufrechterhaltung des Vertrags verstanden? Sie schweigen. Schweigen sie, weil sie nicht wissen, was geschieht? So appelliere auch heute nicht, ich kenne nicht an, ich stelle nur fest, daß wir nach heftigstem Kampf um das Recht unseres Volkes und das Recht der Völker auch heute noch allein stehen. Das ist erschütternd für den, der an den Fortschritt im Leben der Völker glauben möchte. Wir stehen allein, und mein Appell ergeht daher an das eigene Volk, nicht zu leichtem Optimismus, sondern dazu, den

Grav der Lage

so schwer zu nehmen, wie er es ist, zusammenzutreten in Tapferkeit und Disziplin, Eintracht zu wahren und zu fördern: Das deutsche Volk geht einen Weg, den die Notwendigkeit der Tat vorgeschrieben hat, den es sich aber mit der ganzen Kraft seines innersten Willens zu eigen gemacht hat. Würden wir aber die Kampffreiheit lobten, so wäre es dahin mit der Selbstbestimmung der deutschen Republik, dahin mit der Einheit des Reichs, dahin mit der Freiheit des deutschen Volkes, dahin mit allem, was an sozialer, wirtschaftlicher und Entwicklungsfähigkeit im deutschen Staat und in der Wirtschaft lebt. Wer das nicht will, muß weiter mit uns ausbarren bis zu dem Tag, wo man auf der anderen Seite einsteht, daß

das massenlose Deutschland nicht mit Waffen zu besetzen ist, und bis die ehrliche Vereinbarung gleichberechtigter Völker endlich an die Stelle des militärischen Faktats treten wird. Wenn dieser Tag kommen wird, wissen wir nicht, aber daß er einmal kommen muß, das wissen wir. Dafür kämpfen wir und leiden wir in einem Kampf, in dem Deutschland nicht nur seine eigene Sache führt, sondern die des Rechts und der Menschlichkeit. (Stürmischer Beifall und Handklatschen im Saal und auf den Tribünen folgte der Rede des Kanzlers.)

Auf Vorschlag des Präsidenten Löbe wurde nach 7 Uhr die Aussprache auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

Berliner Pressestimmen.

Br. Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Zur gestrigen Rede des Reichskanzlers schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: Es war nicht ein einzelner Mann, der gestern im Reichstag seine Stimme erhebt und die Not seines Volkes, aber auch die Heftigkeit seines Entschlusses hinausgerufen hat: es war das deutsche Volk.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ betont, daß die Rede des Reichskanzlers allgemein lebhaften Beifall gefunden habe und nimmt an, daß die heutige Aussprache über die Rede vor aller Welt den Einmütigen nur noch verstärken wird, daß die schwere Stunde einer geschichtlichen Entscheidung in Deutschland ein einziges Volk gefunden habe.

Das „Berliner Tageblatt“ knüpft an die Worte des Kanzlers an: Wir wollten und wollen die Verständigung der Völker, und betont, damit ist alles gesagt. Wir möchten hoffen, daß die Welt diese Worte, hinter die sich der allergrößte Teil des deutschen Volkes stellt, verstehen wird.

Die „Berliner Zeitung“ hebt hervor, daß der Reichskanzler gestern zum erstenmal während seiner Amtsführung den Mut hatte, von der deutschen Republik zu sprechen. Er wies darauf hin, daß alles Wüten der Parteien in dieser schweren Zeit nicht für irgendwelche Sonderunternehmungen, sondern unter anderem für die Erhaltung der Freiheit des deutschen Volkes einzustehen werde, und fügte hinzu, wenn der deutsche Widerstand erlahme, so wäre es vorbei mit der Verankerung des Reichs und mit der Selbstbestimmung der deutschen Republik. Das Blatt unterstreicht dann weiter die Aufforderung des Reichskanzlers, den Zweck des Kampfes zu erhell und klarer zu nehmen, wie er ist. Bei dieser Frage handelt es sich aber, wie das Blatt dem Kanzler beifügt, um einen moralischen und politischen Widerstand eines Volkes, das in des Wortes allerhöchster Bedeutung waffenlos ist. Durch die innerpolitischen Ausführungen der Redner sei es dem Kanzler gelungen, die Befürchtungen zu zerstreuen, die durch alle moralischen und politischen Klatschen während der letzten Tage erzeugt worden seien.

Die Stellung der Sozialdemokratie zur Rede des Reichskanzlers sagt der „Vorwärts“ in folgenden Worten zusammen: Der Reichskanzler hat festgestellt, daß das deutsche Volk um keine äußere Freiheit allein kämpft. Die Sozialdemokratie ist bereit, diesen Kampf an erster Stelle zu führen. Sie wird ebenso wenig jemals aufhören für die friedliche Verständigung der Völker auf dem Boden der Gleichberechtigung einzutreten. In diesem Sinne wird sie fortfahren, ihre eigene Politik zu treiben.

Ausgabe der beschlagnahmten Druckplatten.

Br. Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichsbankdirektorium teilt mit, daß die französischen Militärbehörden der Reichsbankstelle in Düsseldorf die beschlagnahmten Druckplatten, Klischees usw. zur Papiergeldauslieferung. Sie wurden nach Köln versetzt.

Die französisch-belgischen Absichten.

Eine neue Friedenskonferenz.

D. London, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ und „Times“ veröffentlichen seit gleichzeitiger Meldung über die Absichten der französischen und belgischen Regierung für den Fall, daß es im Ruhrkonflikt zu Verhandlungen mit Deutschland kommen sollte. Der belgische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ drückt die Hauptintention des französischen Vorgesetzten bereits verstanden worden. U. a. sei vorgelesen, an Deutschland, wenn es sich als unentbehrlich herausstellen sollte, ein Memorandum zu gewähren. Die Belagerung werde verlängert werden, solange es notwendig sei und sie werde abgeändert werden im Verhältnis, in dem Deutschland ein neu abzuführendes Abkommen mit Frankreich und Belgien durchführe. Nachdem dieses neue Abkommen mit Deutschland erzielt sei, würden die Unterzeichner des Versailler Vertrages sich von neuem mit Deutschland an den Konferenztisch setzen und in dieser Konferenz werde der Versailler Vertrag abgeändert werden. Desgleichen würden die neuen Grenzen sowie eine Entscheidung über die Dauer der Belagerung der Brückenköpfe und des linken Rheinuvers gefaßt werden, das in Zukunft von Frankreich und Belgien allein besetzt gehalten werden müßte.

Der belgische Berichterstatter der „Times“ meldet Ähnliches. Nach ihm soll geplant sein, den Versailler Vertrag so abzuändern, daß Frankreich und Belgien zu Maßnahmen gegenüber Deutschland ermächtigt werden, zu denen sie jetzt keine Befugnis haben. Auch das zukünftige Regime des Saargebietes solle auf der neuen Friedenskonferenz geregelt werden und zwar nicht durch Volksabstimmungen. Wenn das neue Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen sei, werde es Belgien und Italien zur Zustimmung vorgelegt werden. Großbritannien werde zu den Beratungen nicht hinzugezogen werden, sondern es werde ihm lediglich berichtet sein, später zu unterzeichnen.

Die „Times“ bemerkt dazu: Von der An- oder Abwesenheit Englands bei der hier angeführten neuen Friedenskonferenz hänge nicht mehr und nicht weniger ab als die künftige Gruppierung der europäischen Nationen und der Charakter des französisch-deutschen Friedens.

Auffällig an diesen Meldungen ist, daß sie gleichzeitig aus Paris und Brüssel nach London gegeben werden. Die Annahme liegt daher nahe, daß man es mit einem ganz besonderen Fall der Pressepolitik zu tun hat. Selbstverständlich liegt aber eine derartige Regelung des deutsch-französischen Verhältnisses, wie sie die französische Regierung nach dem ernsten Bericht planen soll, weder im deutschen noch im englischen Interesse.

Ein Brief Poincaré's an den Erzbischof von Upsala.

D. Paris, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Poincaré hat an den Erzbischof von Upsala in Schweden einen längeren Brief gerichtet als Antwort auf die Botschaft der schwedischen Bischöfe, die sich vor einiger Zeit an die Christenheit wandten. Poincaré spricht in seiner Antwort von der deutschen Invasion in Belgien und Nordfrankreich, den Zerstörungen in Nordfrankreich, von dem Recht Frankreichs auf Reparationen, dem schlechten Willen Deutschlands, dessen Regierung nur ein Ziel ins Auge gefaßt hätte, nämlich den deutschen Staatskredit zu ruinieren, um der Reparationspflicht zu entgehen. Nach dreijähriger Geduld sei Frankreich zu der Aktion geschritten und es lasse sich heute durch Verleumdungen nicht beirren.

Einhaltung der Jahresklasse 1921 in Frankreich.

W. T. B. Paris, 6. März. Im heutigen Ministerrat gab der Kriegsminister Maginot von seiner Ansicht Kenntnis, die Jahresklasse 1921 bis 31. März unter den Waffen zu halten. Er hat zu gleicher Zeit einen Geheimschreiben vorgebracht, daß die Einhebung und Wiedereinrichtung von sechs Monaten Dauer abgeschlossen werden könne.

W. T. B. Paris, 6. März. Der „Temps“ schreibt im Hinblick auf die vom Kriegsminister beantragte Einhebung der Jahresklasse 1921 die Haltung Deutschlands mache nicht nur militärische Vorkehrungen erforderlich, auch vom politischen Standpunkt aus sei für Frankreich die größte Gefahr geboten. Sicher könne die französische Regierung nicht im entferntesten die Schwankungen von Garantien in Erwägung ziehen, die sie von Deutschland fordern werde. Deshalb stellen sich neue Argumente zur Begründung ein und Frankreich müsse sich so einrichten, daß es niemals von deutschen Vorschlägen überfallen werde. Aber nach den Vorarbeiten, die Deutschland in den letzten zwei Monaten beantragen habe, und bei der Aussicht, daß es weitere Vorarbeiten vielleicht noch beabsichtige, erlaube es unmöglich, die Bedingungen, die Frankreich und Belgien stellen, oder auch das Verfahren, das sie anzuwenden würden, schon jetzt zu bestimmen. Wenn die Stunde der Verhandlungen gekommen sei, d. h. wenn Deutschland kapituliere, werde die Reparationskommission eine Rolle zu spielen haben. Bis dahin aber wolle man das Fell des Bären nicht verteilen, bevor man ihn erlegt habe.

Das englisch-französische Eisenbahnabkommen.

D. Paris, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Köln ist General Godley, Kommandant der britischen Rheinarmee, nach London abgereist, um der englischen Regierung den Text des englisch-französischen Abkommens über die französischen Eisenbahntransporte in der englischen Zone zu unterbreiten.

W. T. B. London, 6. März. Mac Neill sagte auf eine Anfrage von Wedgwood im Unterhaus, daß die Eisenbahn auf dem rechten Rheinufer, die durch die britische Zone gehe, unter britischer Kontrolle verbleiben werde. Die Vorschläge für eine Regelung der Transportfrage in der britischen Zone, die weiterhin den Gegenstand von Verhandlungen bilden, läßen keine französische Kontrolle irgend welcher Eisenbahnen in der britischen Zone vor.

Die Abschnürung des Kölner Brückentopfs nach Osten.

W. T. B. Münster, 6. März. Die Truppenbewegungen im Raum südlich von Eibersfeld dauern an. Wippert wird heute morgen von französischer Kavallerie besetzt worden, die mit anderen Abteilungen in Richtung auf Gammerschlag weiter vorgerückt ist. Es handelt sich bei der Besetzung ausschließlich um die Abschnürung des von Engländern besetzten Brückentopfes von Köln nach Osten.

Br. Berlin, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Das B. T. meldet: Der von den Franzosen über Kronenberg auf Wippert eingeleitete Vormarsch geht in Richtung Sillfede weiter. An den Truppenbewegungen nehmen starke Formationen aller Waffengattungen teil.

Fritz Thissen Freiburger Ehrendoktor.

W. T. B. Freiburg, 6. März. Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der hiesigen Universität hat dem Fabrikdirektor Fritz Thissen wegen seines mannhaften Eintretens für das deutsche Recht die Würde eines Ehrendoktors der Rechte verliehen.

Eine Erklärung des bayerischen Ministerpräsidenten.

Br. München, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Der bayerische Ministerpräsident Dr. v. Knilling nahm in der gestrigen Plenarsitzung des bayerischen Landtags vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort zu einer Ansprache, in der er auf den Einmarsch der Franzosen in das Ruhrgebiet einging und des deutschen Abwehrkampfes gedachte. Er fuhr dann fort: Neben dem Ruhrgebiet ist das altbesetzte Gebiet, insbesondere auch unsere Rheinpfalz in schwerster Mitleidenschaft gezogen. Harte Bedrängnis ist über diesen blühenden Landesteil hereingebrochen. Alle Kreise der Bevölkerung nehmen teil an dem allgemeinen Leid. Der Ministerpräsident verlas sodann die bekannten Telegramme der Staatsregierung an die pfälzische Regierung und das der Reichsregierung an die bayerische Staatsregierung. Dann sprach der Ministerpräsident den Betroffenen im besetzten Gebiet den Dank des Volkes und der Staatsregierung aus und schloß mit den Worten: Gestützt auf die mannhafte Haltung der Bevölkerung in den von der Befehung betroffenen Gebieten wollen wir unerschütterlich hoffen, daß dem Recht auch der Sieg werden muß. Vanganhaltender kühner Beifall folgte den Worten des Ministerpräsidenten. Landtagspräsident Königsbauer dankte dem Ministerpräsidenten für seine Worte und stellte den einstimmigen Willen des Landtags, auszuhalten, fest.

Weitere Ausweisungen.

Wd. Koblenz, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Internationalisierte Rheinlandkommission hat u. a. ausgewiesen: den Präsidenten der Reichsbahndirektion Mainz, Martin den Gürtelbahnsparteiler Fleischer (Kreuznach), den Eisenbahnanwalt Hell (Worms), die Postbeamten Reich, Kellner, Krensch, Kleins, Kant, Boermann, Jaitrow, Schwandt, Strohmühl und Eickmann (Mainz), Postdirektor Rebach und Postdirektor Deshart (Rudersheim), Postdirektor Schön (St. Goarshausen), Bürgermeister Scherer (Koblenz), den Vertreter der „Dater Zeitung“, Ernst Kessler (Dier), Postdirektor Kimmelhöfer (Mainz), Postbeamten Riedel (Kreuznach), Telegraphenbetriebsleiter Hager (Mainz) und Telegraphenbetriebsleiter Korch (Mainz) ferner aus Boppard Postbeamten Reckmann, Seminarlehrer Grob und Postbeamten Kreuzberg.

Die Bahnhöfe Griesheim und Goldstein gesperrt.

W. T. B. Frankfurt a. M., 6. März. Die Franzosen haben in Griesheim a. M. und in Goldstein Verschärfungen eintreten lassen. Auf ihre Anordnung wurden die Bahnhöfe der beiden Orte für jeden von der Eisenbahndirektion Frankfurt-Main geführten Verkehr gesperrt. Das Personal ist also aus dem Dienst gedrängt worden. Die Reichsbahndirektion Frankfurt hat einen Pendelverkehr Frankfurt-Main-Niederrad und Frankfurt-Main bis zum Vorkriegsstand des Bahnhofs Griesheim eingerichtet.

Belegung der Bahnhöfe Stolberg-Mühle und Stolberg-Hammer.

W. T. B. Schweiger, 6. März. Gestern wurden die Bahnhöfe Stolberg-Mühle und Stolberg-Hammer auf der Strecke Stolberg-Walheim von den Besatzungstruppen besetzt.

Die Fernsprezzentrale der Essener Reichsbahndirektion besetzt.

Br. Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Bos. Ztg.“ aus Essen meldet, wurde gestern die Fernsprezzentrale der Reichsbahndirektion von den Franzosen besetzt. Der gesamte Dienst an den Klappentischen wurde von den Franzosen übernommen. Der Leiter des Fernsprechens der Reichsbahn, Konradsmann, wird im Dienstzimmer festgehalten. Die Reichsbahndirektion ist ohne jede telephonische Verbindung mit den einzelnen Stationen des Direktionsbezirks; die Oberleitung mußte infolgedessen ihre Tätigkeit vollständig einstellen, was einen schweren Schlag für den gesamten Eisenbahnverkehr des oclanten Saars bedeutet.

Die „Deutsche Bestverschwörung“.

D. Paris, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps“ veröffentlicht einen Brief, der ihm von einer deutschen Gesellschaft in Berlin, die sich „Deutsche Bestverschwörung“ nennt, zugegangen ist und worin Frankreich aufgefordert wird, bis zum 15. April die Ruhr, das Rheinland und Elsass-Lothringen zu räumen und den Versailler Vertrag zu annullieren, weil sonst der genannte Verein die Welt mit einer Anzahl von Viehheulen verhängen werde. Die „Temps“ macht sich über diese Drohung lustig, während andere Zeitungen diese Angelegenheit ernsthaft erörtern und sogar Sachautoritäten darüber befragen.

Das englische Unterhaus zur Ruhrfrage

W. T. B. London, 6. März. Heute nachmittags fand im Unterhaus eine Fröderung der Ruhrfrage statt. Ramsay MacDonald brachte kurz nach 4 Uhr einen Antrag der Arbeiterpartei ein, in dem das ganze Haus erucht wird, zunächst die Kammer Frankreichs und Belgiens anzufordern, einen Auspruch aus allen Parteien zu ernennen, um mit einem gleichen Ausschuss des Unterhauses wegen der Belagerung des Ruhrgebietes und der Wiederherstellung von Informationen auszuhandeln und zu beraten. Ramsay MacDonald erklärte, Deutschland sei heute weniger imstande, Reparationen zu leisten als zu der Zeit, da Frankreich ins Ruhrgebiet ging, um sie zu holen. Wenn man beginne, Tischen mit dem Balonett zu durchsuchen, so könne man leicht Löcher in die Taschen, das Geld falle heraus und gebe verloren. England könne nur einen Erfolg haben, wenn es seinen Standpunkt darstelle und zu ihm stehe. Der allernächste Tag in dem Spiel müsse sein, Deutschland zu veranlassen, sich zu erklären, England sei in einer besseren Lage, dies tun zu können, als irgend ein anderes Land. — Nach Ramsay MacDonald sprach Lord Robert Cecil, der sich gegen den Antrag der Arbeiterpartei wandte.

Bonar Law erklärte in seiner Erwiderung auf die Ausführungen Ramsay MacDonalds, in der Politik der Regierung sei keine Veränderung eingetreten. Wir glauben in diesem Augenblick nicht, daß ein Einreisen möglich wäre. Es werde in Frankreich als eine feindliche Haltung aufzufassen werden. Wir sind nicht bereit, einen solchen Schritt zu unternehmen. Bonar Law wies lobend darauf hin, daß die Frage der Reparationen keine Frage sei, an der nur Frankreich und Belgien beteiligt seien, es sei eine europäische Frage, an der England interessiert sei, und in der es einiges zu sagen habe. Die Verhältnisse, die der Einmarsch ins Ruhrgebiet im Unterhaus hervorgerufen habe, würden von der Regierung angeht. Die französischen Staatsmänner seien des Glaubens, daß der Druck auf Deutschland keine Wirkung ausüben werde. So lange sie an diesem Glauben festhalten würden, wäre es nach Auffassung der britischen Regierung nutzlos, eine Ermittlung in Betracht zu ziehen.

Botschafter Dr. Mayer f.

Br. München, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) In der chirurgischen Klinik in München ist nach einer vor einigen Tagen vorgenommenen Magenoperation der bisherige deutsche Botschafter in Paris, Dr. Wilhelm Mayer, Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Oberbayern-Schwaben, gestorben. Sein Nachfolger im Mandat ist der Münchener Stadtrat Dr. Rauch.

Wilhelm Mayer wurde am 18. November 1874 in Entenbach in der Pfalz geboren. In Kaiserslautern besuchte er das Gymnasium und studierte dann auf den Universitäten Heidelberg, Würzburg und München Rechtswissenschaften. In Würzburg promovierte er 1898 auf Grund einer nationalökonomischen Arbeit zum Dr. rer. pol. Dann ließ er sich 1901, nach dem Abfertigen in München als Rechtsanwalt nieder. Im Jahre 1903 erzielte er von seinem Schlichteramt einen größeren landwirtschaftlichen Grundbesitz in Ostfriesland (Westf. bei Metz). Ebenfalls wurde er infolge dieser Familienbesitzungen bei verschiedenen industriellen Unternehmungen in leitender Stellung tätig. Seit 1907 betätigte er sich auch in der Politik, und zwar als Reichstagsabgeordneter für Kaufbeuren. Auf Grund seiner geschäftlichen Erfahrungen wurde er 1914 Vorsitzender des Reichstagsausschusses für Handel und Gewerbe. Auch in die deutsche Nationalversammlung und in die bayerische Landesversammlung wurde er im Januar bzw. Februar 1919 gewählt. Im Juni 1919 übernahm er nach dem Rücktritt des Kabinetts Scheidemann im neuen, zum Zweck der Unterzeichnung des Friedens geschlossenen Kabinetts Baur das Reichsstaatsministerium. Nach der Wählung der Reichspräsidenten wurde er zum Zentrum im Januar 1920 trat er von dem Ministeramt zurück, wurde aber noch im gleichen Monat zum deutschen Geschäftsträger in Paris ernannt. Im Juli 1920 wurde ihm vom Reichspräsidenten Ebert die Kabinettsbildung angetragen, jedoch lehnte er ab. Er wurde dann im Juli 1920 zum Botschafter in Paris ernannt. Auch in dem Reichstag wurde er im Juni 1920 wieder gewählt.

Br. München, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Beisetzung des verstorbenen deutschen Botschafters Dr. Mayer findet am Donnerstag auf dem Westfriedhof in München statt. Reichspräsident Ebert hat an die Witwe des Verstorbenen ein Beileidstelegramm gerichtet.

Wd. Berlin, 6. März. Der französische Botschafter hat heute den Reichsminister des Äußern aufgesucht und ihm sein Beileid zum Tode des deutschen Botschafters Dr. Mayer ausgesprochen.

W. T. B. Paris, 6. März. Ein Mitglied des Kabinetts hat für den Präsidenten der Republik und der Chef des Protokolls, Focquer, im Namen des Ministerpräsidenten Poincaré, dem deutschen Geschäftsträger, Botschafter v. Heesé, anlässlich des Todes des Botschafters Mayer einen Kondolenzbesuch abgestattet. Zum Tode des Botschafters Mayer schreibt das „Journal des Débats“, Dr. Mayer sei in Paris stets von denen, die mit ihm zu tun hatten, hoch geschätzt worden.

Der Preisabbau.

Br. Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie amtlich mitgeteilt wird, will die Regierung den Weg des Preisabbaus entschlossen weiter verfolgen. Eine Erhöhung des Brotpreises soll nicht eintreten. Von einer Erhöhung der Frachttarife wird abgesehen. Über eine Verbilligung wichtiger industrieller Grundstoffe sind Untersuchungen im Gange. Weitere Erhöhungen der Kohlenpreise sollen nicht erfolgen. Die Preise für Düngemittel sind um 10 Proz. herabgesetzt worden. Mit weiteren Verbilligungen ist zu rechnen. Eine Senkung der Baustoffpreise ist erfolgt. Die Preiswelle dürfe aber nicht durch Lohnerhöhungen von neuem nach oben getrieben werden. Die Erkenntnis wachse, daß höhere Papierlöhne zwar die Warenpreise steigern, aber eine Verbesserung der Lebenshaltung nicht zur Folge haben.

Wiederaufnahme der türkisch-griechischen Feindseligkeiten?

D. Konstantinopel, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Zahlreiche Meldungen über eintreffende Truppenverstärkungen, Verlegung des griechischen Hauptquartiers und Ausföhrung von Befestigungsarbeiten bestätigen, daß auch Griechenland auf Wiederaufnahme der Feindseligkeiten mit der Türkei rechnet.

Konzert.

Das Programm des 5. Sinfonieorchesters der Staatsoperkapelle war ausschließlich Werken des Tonmeisters Richard Strauss vorbehalten: In er doch nun einmal „Der Held“, der allen seinen „Widerstehern“ zum Trotz den Gang der modernen Musik in erster Reihe bestimmte und ihre Richtung noch heute mittelbar oder unmittelbar beeinflusst und bedingt. — Trotz seiner überaus genialischen Veranlagung, keiner reichen erfindenden Kunst und seiner unerschöpflichen artistischen Klänge —! Die Straussche musikalische Entwicklung ist durch eine gewisse historische Folgerichtigkeit gekennzeichnet: seine Frühwerke, auf die man gegenwärtig mit Vorliebe zurückgreift, erwachsen noch ganz aus klassisch-romantischen Wurzeln. So das geyter gehörte „Waldborn-Konzert Es-Dur“: es ist ein einfach gehaltenes, form- und langschönes Werk. Das es für das Instrument so „mundgerecht“ geschrieben ist, war jedenfalls dem Einwirken des „Bater Strauß“ zu danken, des freilich 1. Hornisten der Münchener Kapelle. Die langreichen Themen des Allegro, die sanften Melodien des Adante, die feurigen Weisen des Finale — mit vorzüglich wirkenden Anfängen an die Hauptthemen des Konzerts —: das alles brachte uns Wiesbadener Staatsoperhörnführer Herr Hof. S. immer mit warmblütigem Ton und zielstrebiger Strenge, die jedes Vorkommen der sonst gefährdeten „Klänge“ von selbst ausschloß, zu ganz vorzüglicher Wiedergabe; er errang mit dem Vortrag einen akzentuierten Erfolg.

Den Einflüssen eines Wagner, Eist und Berlioz konnte sich Strauss, der viele Meister erst verhältnismäßig spät kennen lernte, unendlich widerstehen; dafür sprach die gleich die ersten Tondichtungen für Orchester, in denen der kühne Neuerer seine Eigenart immer kräftiger und sensationeller zum Ausdruck brachte. Unter diesen Werken sind „Don Juan“ und schließlich — das Meisterstück musikalischer Formschönheit — „Till Eulenspiegel“, die seitdem zur Ausführung gelangten, längst allbekannt und anerkannt auch als Glanznummern unseres Staatsoperorchesters.

Interessant war die Bekanntheit mit der festlicher Weise hier bisher noch nicht aufgeführten Tondichtung „Rachet“, die der Komponist fast gleichzeitig mit „Don Juan“ komponierte. In Aufbau und Stimmung — ein plastisch hervorstechendes Bild; gleichsam ein unmittelbarer Niederschlag der theatralischen Darstellung des Schafkopfreichen Dramas „Rachet“, bald Holz und berrlich aufbegehrend, bald von Zweifel und Menschensqualen bewegt, zwischen Gut und Böse schwankend. — Ist mit unheimlicher Prägnanz charakterisiert; wichtige Einzelsätze der Handlung; den dämonischen Heranzug, den bösen Brunst des Rittertums, den

Wiesbadener Nachrichten.

Ein praktischer Plan für den Gemüsegarten.

Schon von 300 Quadratmeter Gemüseland kann man den ganzen Bedarf eines Jahres für eine vierköpfige Familie decken, wenn man die Fläche ausnützt und in richtigem Verhältnis aufteilt. Angenommen, der Garten bilde ein Rechteck, das in der Länge durch einen Weg halbiert wird, dann kann man zwei Beete anlegen, die zusammen 28 bis 28 Beete enthalten. Bevor man nun jedem einzelnen Beet keine Bestimmung zuweist, denke man sich auch die beiden langen Keviere nochmals halbiert, so daß der Garten in vier Quartiere geteilt ist. Jetzt kann man je nach dem Nährstoffbedarf der Pflanzen vier verschiedene Bodenlagen schaffen und die Gemüselarten darnach gruppieren. Die beiden ersten Abteile, die für die fast jedweden Gemüße bestimmt sind, werden am besten im Herbst oder Winter mit 9 Kilogramm Thomasmehl oder Knochenmehl, 3 bis 4 Kilogramm 40proz. zentigem Kalksalz und 6 bis 10 Kilogramm Kalk auf je 100 Quadratmeter gedüngt. Im Februar düßt man bei offenem Wetter reichlich mit Abordünger nach; fehlt dieser, so ist vor der Bestellung eine Gabe von 5 bis 6 Kilogramm schwefelhaltiges Ammoniak oder Kalkstickstoff notwendig. Beim Umgraben im Frühjahr werden schließlich noch 15 Zentner halberweifter Stallmist oder doppelt so viel Kompost aufgebracht.

Das dritte Abteil soll mittelstarkfeuchende Gemüße, wie Zwiebeln, Wurzelgemüse tragen und wird deshalb nur mit gut verwechem Kompost, 4 Kilogramm 16proz. zentigem Thomasmehl oder Knochenmehl, 2 1/2 Kilogramm 40proz. zentigem Kalksalz und 3 Kilogramm Kalk beim Umstürzen im Herbst versehen. Ist bei magerem Boden eine Stickstoffdüngung notwendig, dann muß sie im Winter bei frostfreiem Wetter in Form von Jauche gegeben werden. Das vierte Abteil endlich wird wenigfeuchenden Pflanzen, wie Erbsen, Bohnen, Gewürzkräutern und dergleichen vorbehalten und erhält nur Komposterde, 3 Kilogramm Kalksalz, 3 Kilogramm Thomasmehl oder Knochenmehl und 3 Kilogramm Kalk, und zwar alles schon im Herbst oder im Lauf des Winters.

Wenn wir also 12 Beete zum Bepflanzen mit Kohlsorten haben, dann bepflanzen wir im April je eins mit frühem Weißkohl, frühem Wirsing, frühem Kohlrabi, frühem Rohlraut und frühem Blumenkohl. Anfang Mai je 2 Beete mit spätem Weißkohl, spätem Rohlraut und spätem Wirsing und 2 Beete mit spätem Kohlrabi. Das Land für die Spätgemüse wird im April gepflügt und mit Kappasalat, Halbbrettchen, Radishes belegt, so daß die Kohlpflanzen später dazwischen gepflanzt werden können. Auch Spinat kann man im März säen, er reift das Land bis Mai wieder.

Von den Wurzelgemüsen säen wir im März und April auf je ein Beet laute Mören, Schwarzwurzeln, frühe Karotten, auf zwei Beete Zwiebeln und je 1/2 Beet Petersilie, Pastinaken. Im Mai wird ein Beet mit Lauch oder Borre bepflanzt. Von Hülsenfrüchten endlich säen wir im März auf ein Beet frühe Erbsen und auf ein anderes Buffbohnen, im Mai auf je ein Beet Stangenbohnen, Bockbohnen und laute Erbsen. Die Beete mit den Frühkohlsorten werden im Juni/Juli frei und können dann noch Sellerie, Spargel und Wintererbsen tragen. Auf die frühen Karotten folgt im August Fenchel und auf die Frühersen und Buffbohnen Winterkohl. Werden sonst noch Beete frei, so kann man sie ebenfalls mit Fenchel oder Spinat bepflanzen. Tomaten kann man längs des Weges legen oder aber auch ein besonderes Beet für sie bestimmen. Gurken und Kürbisse gedeihen auf dem Komposthaufen. Wer die eine oder andere Art der genannten Gemüselarten nicht liebt, kann natürlich an ihrer Stelle die Fläche zugunsten anderer ausbeuten. Rote Rüben kommen noch im Juli bis August ausreife auf leer gewordenen Beeten. Von Zwischensamungen ist in diesem Plan abgesehen, da sie wenig Vorteil bieten. Höchstens ist Kompost hierfür zu brauchen, da er auf manche Beete vor der Bepflanzung mit dem Hauptgemüse gepflanzt werden kann und diesem dann schon nach wenigen Wochen den ganzen Platz überläßt.

Höchstpreise für Kohlen. Im Anzeigenteil dieser Ausgabe ist eine neue Höchstpreisordnung für Kohlen mit Wirkung ab 7. März 1923 veröffentlicht.

Wiesbadener Straßenbahnen. Auf Linie 5 werden wegen des Anschlusses an die Reichsbahnlinie in Erbenheim bis auf weiteres die Wagen ab Kaserne um 12.37, 1.07, 1.37, 2.07, 6.37 und 7.07 um 7 Minuten früher abgefahren und nach Erbenheim durchgeführt.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung und Beleuchtung) betrug nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts im Durchschnitt des Monats Februar 2643 gegen 1120 im Januar, sie ist demnach gegenüber dem Vormonat um 136 Prozent gestiegen. Die mit dem Einmarsch in das Ruhrgebiet einsetzenden außerordentlichen Preissteigerungen leb-

ten sich bis Mitte des Monats Februar fort, jedoch machte sich eine Stodung in dem Preisanstieg bemerkbar und für einige Gegenstände, besonders die unsmittelbar unter dem Einfluß der Palata lebenden Lebensmittel, sogar ein Rückgang.

Gebühren für Reisegeld auf Landpostfahrten. Für das mit den Landpostfahrten beförderte Reisegeld, das der Reisende nicht auf seinem Schob oder unter seinem Sichel unterbringen kann, werden, wie die Reichszentrale für deutsche Verkehrsverbände mitteilt, von jetzt ab besondere Gebühren erhoben; diese Gebühr wird von dem für die Landpostfahrt zuständigen Postamt in Anlehnung an die Postgebühr und den zu entrichtenden Personenzahpreis festgelegt. Bei den Kraftposten wurden schon bisher besondere Gebühren für Reisegeld erhoben.

Strafammerföhrungen in Höchst. Infolge der Einstellung des Zugverkehrs im Gebiete der Eisenbahndirektion Mainz, ist es den für die Strafammerverhandlung geforderten Zeugen von außerhalb nicht mehr möglich zu erscheinen, auch die in Untersuchungshaft in den Amtsgerichtsgefängnissen außerhalb Wiesbadens befindlichen Untersuchungsgefangenen können nur mit Schwierigkeiten zu der Hauptverhandlung hierher transportiert werden. Aus diesen Gründen finden am 7. und 8. März Strafammerföhrungen im Amtsgericht Höchst a. M. statt. Das Richterkollegium, der Vertreter der Staatsanwaltschaft und der Gerichtsschreiber werden sich zu diesem Zweck per Auto nach Höchst zu den Sitzungen begeben. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirerktor Hegener.

Papiergrößen-Normung im Postverkehr. Der Normenausschuss der deutschen Industrie ist schon seit langem bemüht, alle Papiergrößen, die im Bureau- und Geschäftsverkehr gebraucht werden, zu vereinheitlichen und durch die „Normung“ Erparnisse für die Volkswirtschaft zu erzielen; von besonderer Bedeutung ist diese Vereinheitlichung für die Behörden, die gewaltige Mengen von Papier in den verschiedensten Größen verbrauchen. Jetzt hat sich, wie die „Reichszentrale für deutsche Verkehrsverbände“ mitteilt, als erstes das Reichspostministerium entschlossen, die Vereinheitlichung aller Papiergrößen in seinem Betrieb durchzuführen. Bei der großen, allgemeinen Bedeutung für die Volkswirtschaft und der besonderen Wichtigkeit für die Postverwaltung soll, so heißt es in der Verfügung des R.P.M., die Einführung dieser Normgrößenformen nach Möglichkeit gefördert werden. Zu dem Zweck soll sobald als möglich als Ersatz für den Foliobogen und das sog. Herrenpapier der Geschäftsbriefbogen („Briefbogen“, „Einheitsbrief“) von 210 x 297 Millimeter und der Halbbogen von 27 x 420 Millimeter sowie als Ersatz für den Briefbogen das „Blatt“ („Halbbrief“) von 148 x 210 Millimeter eingeföhrt werden. Briefumschlüge sind künftig in den Größen 114 x 162, 162 x 229, 229 x 324 und 114 x 324, Attendebrief in der Größe 229 x 324 Millimeter zu verwenden. Nach Möglichkeit sollen die neuen Größenformen im Augenblick verwendet werden und die alten Bestände im inneren Betrieb aufgebraucht werden. Auch die Größenordnung der Postordrücke soll, so weit sie nicht an internationale Vereinbarungen des Weltpostvereins gebunden ist, demnächst vereinheitlicht werden, und es ist zu hoffen, daß das Beispiel der Post für die allgemeine Vereinheitlichung der Papiergrößen bahnbrechend wirkt.

Erlaubnis auch für den gelegentlichen Lebensmittelhandel. Eine Erlaubnis für den Handel mit Lebens- und Futtermitteln ist auch für den gelegentlichen Handel notwendig. Diese Entscheidung des Reichsgerichts wird jetzt vom Reichswirtschaftsministerium den Preisprüfungsstellen mitgeteilt. Die Vorschriften zur Fernhaltung unauferlässiger Personen vom Handel seien im öffentlichen Interesse erlassen. Sie richten sich an den Verkäufer wie an den Käufer. Schon hieraus ergebe sich für den Verkäufer die Pflicht, an einen Wiederverkäufer nur dann zu verkaufen, wenn dieser die nötige Erlaubnis besitzt. Auch müssen alle kritischen oder gedruckten Mitteilungen den Tag der Erlaubniserteilung und die Stellen, die sie erteilt hat, enthalten. Die andere Seite muß sich hieron überzeugen.

Deutsche demokratische Partei. Den Diskussionsabend am letzten Dienstag leitete Frau Stadtverordnete Kelen durch einen Bericht über die Fürsorge-Einrichtungen der Stadt Wiesbaden ein. Die Rednerin, deren langjährige Verdienste um die private und öffentliche Fürsorge in unserer Stadt bekannt sind, fand in der Besprechung Gelegenheit, auf viele Fragen über Einzelheiten zu antworten. Es entrollte sich dabei ein anschauliches Bild all des Elends, das hier unter der scheinbar glänzenden Decke der Weltstadt sein Leben fröhelt. Andererseits wurde festgestellt, daß Wiesbaden verhältnismäßig viel geleistet hat, wenn auch noch Mängel zu beseitigen sind und noch größere Mittel nötig sind um alles Elend, besonders bei den Kleinentzern, zu lindern. Das Thema soll demnächst an dieser Stelle noch ausführlicher behandelt werden. — Nächsten Dienstag, den 13. März, wird Herr Stadtverordneter Bindner über Fragen des Wasserwerks und des Hafens in Schierlein sprechen.

Glans königlicher Ehrenten. — und endlich den tragischen Untergang des Helden — sind mit eindringlichen Strichen und in düsterer Pracht der Tonfarben dargestellt. ... Herr Prof. Kanißadi ward diesem Werk, wie den vorgenannten programmatischen Tondichtungen, ein ebenso fundierter und sorgföhrer als liebenswürdig hingebender Ausdeuter. Seiner, bei aller inneren Beweistheit so ruhigen, sachgemäßen Direktion folgte das Orchester geföhrt und vertrauensvoll; es verzögerte die wahre Wunder orchesterlicher Virtuosität. Erkennbar auch bei der bedeutenden Anzahl des Bühnenschauspiels der Klangcharakter insgesamt nicht immer ganz frei und frisch heftend, so bewahrt er doch alle Adel und Kornbeinheit; und der Klang des Streicherorchers, die Feinheit und Subtilität in den Partien der Soloblöser, der kräftige, warme Schimmer in den Partien der Blechbläser machte sich mit Entschiedenheit geltend; die Künstler schienen sich an diesem Abend selbst zu überreffen. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Herbert Eulenberg's Spiel: „Die Insel“. Oberregisseur Dr. Wolff v. Gordon las in der „Bücherstube am Museum“ Herbert Eulenberg's Spiel „Die Insel“ geschmackvoll und mit einsehendem Verständnis, wenn auch nicht durchwegs mit ausreichendem technischen und künstlerischen Mitteln. Das Werk entstand als ein Niederschlag der Kriegsjahre. Der Tausch der Menschlichkeit ist in Flammen aufgegangen, aber eins der kunstvollen Fragmente dient als Grundstein zu einem neuen, der Kunst und der Liebe geweihten Bau. In diesen Worten ließe sich etwa der von zuverlässigem Optimismus getragene Grundgedanke andeuten. Mit Romantik im landschaftlichen Sinne hat die reichlich mit allegorischem Flitter behängte Dichtung wenig zu tun, falls man nicht in der Rolle des Aleries etwas von „romantischer Ironie“ verspüren will, das eben ist das Vorbild von Goethe's Faust, 2. Teil, unverkennbar, und zwar nicht nur in der symbolischen Maskerade bis zu dem Kunst-Iberstus herab, sondern vor allem in der Sprache, ihrer Geheimnistuererei und lebenden Rhythmit. Das Urteil des Vortragenden, Eulenberg's „Insel“ sei das einzige Werk, das das Erlebnis des Weltkriegs künstlerisch gestaltet habe, wird man nur mit Einschränkung gelten lassen. Eine Aufföhung des blutigen Schattenspiels ist unbedenkbar. Dagegen wird es als ausgeprochenes „Buchdrama“ dem Veler durch seinen in zierlicher Form verankelten Gedankenreichtum mannigfache Anregung bieten. W. W.

Die letzten Kunde in Antonhamens Grab. Mit der Öffnung der inneren Kammer des Grabes des ägyptischen Pharaos Tutankhamen wurden neue lobelsteine Schätze entdeckt. Diese Kammer bildet ein prachtvolles Mausoleum.

Kleine Chronik. Theater und Literatur. Eine der jüngsten Berliner Bühnen, das Steglitzer Schlossparktheater, wird in diesen Tagen für lange Zeit, wenn nicht für immer, seine Pforten der Schauspielkunst verschließen, um sie als Kino wieder zu öffnen. Es ist auf mehrere Jahre an eine Kinogesellschaft verpachtet worden. Diese Bühne war von den länderweitlichen Notorien Berthas zu einer Zeit geschaffen worden, als man mit der Deszentralisation der Berliner Theater Ernst machen wollte. Bereits im vorigen Jahr hatte sie jedoch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und konnte sich nur durch eine Verbindung mit dem Berlin-Wiener Theatermannen Dr. Robert am Leben erhalten. Aber selbst der Anschlag an Dr. Robert's Theaterkonzern hat nicht verhindern können, daß die Bühne ein Opfer der Zeit wurde. — In Hamburg ist ein neues Theater, das „Kleine Lustspielhaus“, eröffnet worden, und zwar mit der Aufföhung der Komödie „Die kleine Heilige“ von Ernst Weiss. Die Aufföhung war ein glänzender Erfolg ein durchschlagender.

Aufhebung von Volksschulen. Aus Anlaß eines Spezialfalles hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung verfügt, daß die städtischen Vorkurschulen nicht befreit sein, ohne schulaufsichtliche Genehmigung Volksschulen aufzuheben. Es gehört zu den Aufgaben der Schulaufsichtsbehörde, wie dies auch das Oberverwaltungsgericht anerkannt hat, den Gang des Unterrichts sowie die Anzahl und Verwendungsart der Lehrer für die einzelnen Schulverbände zu regeln. Danach ist kein Schulverband berechtigt, ohne schulaufsichtliche Genehmigung ordnungsmäßig eingerichtete Schulen einzustellen.

Der Kleintierhof im März. Die Hauptlegzeit beginnt, alle Hühnerställe legen jetzt, manche Hennen sind längst brütig. Es ist auch höchste Zeit, für Nachwuchs zu sorgen, wenn man gute Kassetiere und Leget für den kommenden Winter wünscht. Die Küken sind vor Kälte und Nässe zu schützen und recht fröhlich zu füttern. Auch das Wasserflugel beginnt mit Brüten; Entenaufzucht ist sehr empfehlenswert, da die jungen Tiere schnell wachsen und bald schlachtreif sind. Die ersten Jungen der Tauben eignen sich besonders gut zur Zucht. Der Verkauf und Versand von Brutieren ist auch ein, doch sei man vorsichtig beim Kauf und lege die Eier nicht sofort nach Eintreffen unter, sie sollen mindestens 24 Stunden frei lagern. — Bei den Kaninchen beginnt nun auch die eigentliche Zuchtzeit. Die ersten Würfe verlangen größte Aufmerksamkeit, damit die Jungen nicht an Erkrankungen zugrunde gehen. Dem Naggedirnis der Kaninchen muß entprochen werden. Man lege ihnen Zweige von Laub- und Nadelbäumen in den Stall, damit sie Beschäftigung haben; sonst wird es vorkommen, daß die Tiere den Stall zernagen. Werden sie durch Blechschilb hieron abgehalten, so wirkt die Unartigkeit oft noch schlimmer, indem die Nagezähne bisweilen derart wachsen, daß die Tiere zuletzt beim Fressen behindert werden und einengen. — Die trächtigen Fiegen sollen jetzt trocken stehen, unter Umständen muß das Trockenliegen erzwungen werden, denn das thätliche Ausmeßeln ist für die Fiege und das heranreifende Junge äußerst schädlich. Sorsätzliche Behandlung, gutes Futter, peinlichste Sauberkeit und Hautpflege, dazu etwas Auslauf, sind für alt und jung äußerst dienlich.

Die Reinigung der Fingernägel wird noch vielfach hart vernachlässigt. Man sollte nie vernachlässigen, so wie man sich vor jeder Mahlzeit die Hände wäscht, täglich morgens und am besten nochmals vor dem Schlafengehen die Nägel mittels der Nagelfürche gründlich zu säubern. Nicht allein aus hygienischen Gründen, weil nichts so höchst ansteckend wie schwere und schmutzige Nägel (Doktoren nennen man es im Volk), sondern vor allem als hygienische, mancherlei Krankheiten vorbeugende Maßregel. Infektionsstoffe, mit denen wir durch Zufall in Berührung kommen und die wir durch Wunden leicht von unzeren Händen wieder entfernen, finden eine barndartige Unterstufung in den engen Zwischenräumen zwischen Nägeln und Fingerringen. Sie sind in Menge dem dabei so leicht haftenden Schmutz beigemischt und gelangen bei dem leichten so vielfach unvermeidlichen Kratzen leicht in Wunden oder in die durch das Kratzen erzeugten Hautrisse. Kinder pflegen sich durch die Bettwärme herporgerufenen Sudens halber besonders nachts im Schlaf oft heftig, ja bis aufs Blut zu kratzen. Leicht infizieren sie sich auf diese Weise ihrem Körper einen blutvergiftenden Stoff ein. Gerade bei ihnen erweist es aus diesem Grund als Notwendigkeit, abends vor dem Zubettgehen eine gründliche Säuberung der Nägel vorzunehmen. Es ist bekannt, daß durch das Kratzen mit den Fingern oder Fußnägeln nicht selten Blutvergiftungen hervorgerufen werden, deshalb gelten auch im Volksglauben die Fingernägel für „Mist“, wie der Volksausdruck lautet, und das Kratzen von wunden Stellen wird für schädlich angesehen.

Jubiläum. Am 16. Februar ist heute auf eine 25jährige Tätigkeit in dem Vorstande des Stadtrats und Mitgliedern Alexander Schmitt, Kaiser-Heinrich-Ring 71, zurück. Herr Schmitt trat am 1. April 1898 in die Dienststellung als Stadtrat und am 1. April 1900 in die Dienststellung als Stadtrat und am 1. April 1900 in die Dienststellung als Stadtrat.

Geldentwertung und Unterwerfung. Am Schluß der Abhandlung unter obiger Überschrift in der gestrigen Ausgabe muß es richtig heißen: „Wird der Verluste wessen, welche Vermögensveränderungen für seine Verhältnisse maßgebend sind, so muß er die Vermögensveränderungen mit dem Geldwerts (nicht Dollars) des französischen Tages maßstabes.“

Mitgliederversammlung. Am 16. Februar zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags wurde von dem Vorsitzenden einer Korporation, Casler Straße 60, ein Ballabend veranstaltet mit Grotto, Kugelspiel, mit 114 Bällen, unterbrochen. — Am 28. Februar, nachmittags gegen 5 Uhr, wurde von einem an der Ecke Philippbergstraße und dem Helweg (Winkelberg) anschließenden Handwerker aus dem Herren-Überzieher am Kammergasse mit Kettenanhänger, schwarzem Sammet und jetzigen Seidenfutter gefahren. — In Reiskorridorraum wurde eine leuchtend erleuchtete Stahlfuge mit Wasser mit leuchtendem Wasser, Fabrikmarke Zampfen, sowie ein gebogenes Bier- und ein bis sechs

Apfel mit violett-weißem Band geköhnt. — Geschäftslente oder Privatpersonen, welche am 2. d. M. von einem taubstummen Schneider zwei Brillantringe und ein goldenes Armband gekauft haben, wollen sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 19, melden, da diese Gegenstände aus einem Diebstahl herrühren.

Wichtige Herrenschnitzerei. Durch die derzeitigen Verhältnisse sind in Herrenschnitzerei in Wiesbaden die besten Arbeitskräfte erheblich geworden. Um nun diese Arbeitskräfte zu beschäftigen, hat es der Herrenschnitzerverband unternommen, für die minderbemittelte Bevölkerung von Wiesbaden und für alle solche, die die teuren Anzugpreise nicht bezahlen können, Anzüge anfertigen zu lassen. Den Stoff und Zutaten hat der Kunde selbst zu stellen. Ebenso wird das Waschen von Anzügen und Änderungen vorgenommen werden. Die Ausführung erfolgt unter der Leitung tüchtiger Zuschneider. Nur der reine Arbeitslohn und die Ausgaben kommen in Anrechnung.

Jahresfest der Realhufe. Vor kurzem feierte die bekannte Faber'sche Realhufe ihr 25jähriges Jubiläum durch einen feierlichen Festakt im Rath. Besondere. Die Eltern der Schüler wie manche früheren Schüler hatten sich dazu eingeladen und folgten mit vielem Interesse den Demonstrationen und zwei kleinen Theaterstücken. Der Festgeber und Leiter, Direktor Graf, wies in einem kurzen Rückblick auf den Werdegang der Schule hin, die 1898 von dem verstorbenen Hofrat Faber ins Leben gerufen wurde. Aus bestehenden Anfängen hervorgegangen, hat sich die Schülerzahl sehr gehoben. Nach einem naturgemäßen vorübergehenden Sinken der Schülerfrequenz während der ersten Kriegsjahre ist durch die tolle Tätigkeit von Direktor Graf die Zahl 100 heute weit überholt trotz der schwierigen Verhältnisse, die so mancher Privatschule den Todeskampf verleiht haben. Gerade die letzte hohe Schülerfrequenz beweist besser als alles andere, daß die Anstalt für Wiesbaden einen Bedürfnis entspricht, was auch in den Elternverfammlungen sehr betont wurde.

Die Volksschule auf dem Schulberg veranlaßt heute abend 8 Uhr in der Turnhalle einen Elternabend. Im Mittelpunkt steht das Thema „Der deutsche Wald und das Weinberg“. Vieder, Gedichte und Musikstücke der Knabenkapelle.

Band der Auslandsdeutschen, Ortsgruppe Wiesbaden, G. S. D. Die Zeit zur Anmeldung freiwilliger in Ausland teilnehmer Kriegsschäden sowie der Gewaltschäden — nicht Liquidationsschäden — in allen anderen Ländern läuft endgültig am 1. d. M. ab.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Bernhard Schuster, der Komponist der Oper „Der Dieb des Glücks“, die am nächsten Sonntag im Großen Haus ihre Uraufführung erleben soll, ist zu den letzten Proben seines Werkes in Wiesbaden eingetroffen.

Kirchen. Georg Kallum, durch seine bisher im Kasino veranstalteten 12 eigenen Abend- und Vortragsabende bestens bekannt, gibt am Donnerstag dieser Woche im kleinen Saale des Kurhauses einen Vortragsabend. Die Kassenbesetzung hat Hans Göbel übernommen. Das Programm enthält u. a. die selten gesungenen Michelangelo-Lieder von Hugo Wolf, ferner die Kindertotenlieder von Gustav Mahler und als Uraufführung den Liebes-Lied „Kaminische Volkspoesie“ von Bernhard Selles. — Für morgen Donnerstag ist abends 8 Uhr im Abonnement ein Kammerkonzert unter Musikdirektor Schürichs Leitung im großen Saale angelegt. Das Programm lautet: Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello in D-Dur; Händel: Trio-Sonate für zwei Violinen und Klarinette; Selles: Serenade für 11 Solo-Instrumente. — Das 11. Festkonzert am Freitag, den 2. März, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Kurhauses bringt die Aufführung der 3. Sinfonie von Gustav Mahler für großes Orchester, Klavier, Trommeln und Knabenchor. Bei die Mitspieler M. Franziska Elly Haas gewonnen. — Die Kurverwaltung hatte Gelegenheit, die hier in bester Erinnerung stehenden Tanzkünstler Tamara Samojewna und Alexander Demidoff, Prima-Ballerina und Premier des Moskauer Balletts, für ein einmaliges Gastspiel am kommenden Sonntag, den 11. März, zu gewinnen.

Musik- und Vortragsabende.

Kabarett-Die-Jeder im „Sprachverein“. Der geführte Familienabend des Deutschen Sprachvereins war als Rundentabend zu Ehren von Rudolf Dieck aus Anlaß seines 60. Geburtstag gefeiert. Und zwar so, daß dem einjährigen neunjährigen Kabarett-Dichter aus Werken von niederdeutschen, bayerischen, schwäbischen, rheinfränkischen und pfälzischen Dichtern ein eigener Kranz gewunden wurde, an dem auch des Publikum keine Freude haben durfte. Wie seine ihm besonders nahestehenden Brüder in wohl gewählten Worten in Person. Diese Idee war sehr feil und beruhte wahr, zumal sie sehr schön und mit einer Entschlossenheit durchgeführt wurde, die des Guten fast jenseit ist, so daß sich die Veranstaltung bis 11 Uhr hinzog. Ein junger neunjähriger Dichter (Nieder) brachte einen mit „Gute“ betitelten Gedicht von besonderer Eigenart, der sehr launig schloß: „un hält ich laufend Schamte, ich wüßte nicht anmerkt wie — Gute“ Nieder, zwischen noch etwas unklar und hoch, zeigt wirklich dichterische Qualitäten, einen gefunden Witz für das Leben und die Natur neben der Fähigkeit, das, was ihm bewegt, nach außen zu projizieren. Dr. Meyer, der für den Sprachverein gesteuert, las das erste Kapitel aus „Kaiser“ „Mit mine Stronit“ recht einwandlos vor, Frau Direktor Wilhelm, der liebenswürdige Mensch und die froh begrüßte Künstlerin, kam bairisch und schwäbisch, Oberst a. D. Zell hehrfränkisch und der bekannte Heinz Schmedel so prägnant wie immer. Eine von Karl Wagner vorzüglich nancierte Reihe Rudolf Dieck'scher Gedichte ließ deren köstlichen Humor in seiner schlagkräftigen, würdigen Art, seinem Witz und seiner gelegentlich hohlen Geliebtheit hell aufleuchten und gab Anlaß zu lauten Ovationen, für die das Geburtagelied voller Bewegung mit schönen und ersten Worten dankte. Rüge der Dichter seiner Familie, seinen Freunden, seiner Nase und dem „Länder“ noch recht lange erhalten bleiben, das ist auch unser aufrichtiger Wunsch.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurt a. M., 6. März. Aus einem Geschäft der Kaiserstraße hat nachts ein Einbrecher für 40 Millionen Mark Füllfederhalter, Füllbleisfeder und eine große Anzahl goldener Federn zu Füllfederhaltern. Als Dieb ermittelte man den in dem Geschäft tätigen 24jährigen Wilhelm Schiff, der sich abends einschließen ließ und dann in der Nacht den Diebstahl ausführte. Als Dieb wurde der 24jährige Kaufmann Richard Somas aus Halls ermittelt und gleichfalls verhaftet. Als jetzt konnten für etwa 15 Millionen Mark gestohlenen Sachen wieder herbeigeholt werden. — Am hellen Nachmittage drangen Diebe in die Wohnung eines Bankbeamten in der Wolfgangstraße ein und nahen eine große Summe Bargeld, Bettwäsche und Schmuckgegenstände im Werte von etwa 10 Millionen Mark. — In schweren Kämpfen kam es in der Nacht zum Sonntag in einer Wirtschaft der Gelsenhäuser Gasse. Ein junger Mann richtete nach kurzem Wortwechsel auf ein junges Mädchen eine Schusswaffe und verletzte es lebensgefährlich. Dann tötete er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf. Aufheulend hat er die Tat aus Eifersucht begangen. — Für 20 Millionen Mark Kasas und Jucker hat der 24jährige Kaufmann Wilhelm Schneider aus Niederbaden seiner hiesigen Firma, einer Schokoladenfabrik, und verkaufte die Sachen an den 41jährigen Kaufmann Albert Höller in der Johannisstraße, der nach der Unvorsichtigkeit beschuldigt wird, wieder an die bestohlene Fabrik zurückverkauft. Die übrige Ware hat Höller zu hohen Preisen in seinem Geschäft verkauft. — Am Sonntag 24. Geburtstag feierte der Rangler Peter Heinhart auf seiner Arbeitsstätte so unglücklich mit dem Kopf auf einen heißen Stein, daß er auf der Stelle verstarb. — Die Kriminalpolizei wurde im Monat Februar in 2551 Fällen in Anspruch genommen. Es kamen dabei u. a. in Frage: 1 Mord, 6 Raubmordfälle, 78 Diebstahlfälle, 436 Diebstahl, 296 Einbrüche, 875 kleinere Eigentumsvergehen, 100 Betrugsfälle, 76 Stillschließungsvergehen, 308 Raubfälle, 74 Mindervergehen und 65 Nahrungsmittelvergehen. An Selbstmorden kamen 11 Fälle zur Anzeige. Festgenommen wurden 896 Personen, darunter 53 hochverrätliche Geiseln. — Gerade in dem Augenblick, als zwei Menschen am Samstag früh in die Peterskirche einströmen wollten, wurden sie von einer Volkspolizei überfallen und nach kurzer Gegenwehr festgenommen.

Das Milliardenbesitz der Frankfurter Stadtwirtschaft.

Am 6. März, 6. März. Durch die Mehrausgaben für Gehälter, Löhne usw. ist im hiesigen Januar ein Fehlbetrag von 17 Millionen entstanden, von denen nur 13 Millionen und 45 Millionen durch Mehreinnahmen aus Steuern und Tarifveränderungen gedeckt sind. Zur Deckung der restlichen 4 Millionen bedingt die Stadt Frankfurt a. M. die Gewerbesteuer mit dem schärfsten, die Wasser- und Kanal- und Reichhaltigkeitsgebühren mit dem höchsten Betrag nachzugehen. Ein diesbezüglicher Antrag des Magistrats wird am Dienstag der Stadtwirtschaftsvorlesung vorliegen.

o. Bierstadt, 6. März. Der hiesige Mieterkongress hielt in kurzer Folge zwei Versammlungen ab. In der Hauptversammlung wurde vom dem Geschäftsführer der Jahresbericht bekannt gegeben. Der Mitgliederbeitrag ist zufriedenstellend. Der Vorstand legt sich in Zukunft wie folgt zusammen: Vorsitzender: Herr Cpt. Wolf, Stellvertreter: Herr Karl Angler. Die Stelle des Kassensührers soll nicht neu besetzt werden, sondern von der Geschäftsführung mitübernommen werden. Der bisherige Geschäftsführer Herr E. Schüller verlegt mit 1. März seinen Wohnsitz nach Wiesbaden. Es war demnach der Geschäftsführerposten noch zu besetzen. Als eine geeignete Persönlichkeit für diesen Posten gefunden ist, vertritt Herr Schüller dies Amt vorläufig weiter. Der Verein hat ein eigenes Geschäftslokal erworben, in welchem jede Woche zweimal kostenlos Auskunft erteilt wird. Im Anlaß an den Vortrag des Herrn Gehlhäuser, 2. Vorsitzender des Mieterkongresses Wiesbaden, wurde eine Kommission gewählt, die mit dem hiesigen Haus- und Grundbesitzerkongress zusammen über die höhere Mietzahlung verhandeln soll.

e. Heilheim, 6. März. Im Alter von 86 Jahren starb hier der vor fünf Monaten in den Kassenab getretene Lehrer Johannes Götz. Der Verdorbene wirkte 46 Jahre im Schuldienst, davon 4 Jahre an der hiesigen Volksschule, so daß ein großer Teil der hiesigen Einwohnerschaft ihm ein wesentliches Stück ihrer Erziehung und Ausbildung verdankt. Die Beerdigung des beliebten Lehrers geschah am Sonntag in einer großen Trauerfeier der ganzen Gemeinde. — Die vor einigen Tagen berichteten Diebstähle haben schnell ihre Nachfolge gefunden. Als Täter kommen einige junge Leute aus Korbheim in Betracht. Fahrräder, Wäsche und sonstige wertvolle Gegenstände wurden bei ihnen vorgefunden und den Eigentümern zurückgegeben. Das Gefängnis war allerdings bereits abgeschloßet.

Bad Homburg a. N., 6. März. Auf Veranlassung der Kurdeputation muß wegen Kohlenmangel im Interesse der Hauptkurzeit der Badbetrieb bis auf weiteres eingestellt werden.

Sport.

Aheins- und Tennisspiel, G. S. D. Jugendwanderung am Sonntag, den 11. d. M. Amorbach 7 1/2 Uhr, Ede Lahnstraße und Jentenna, über Platte (Kaiserplatz), Kessel nach Kellertopf, an 2 Uhr. Raß bis 4 Uhr. Amorbach nach der Stadt, an etwa 8 Uhr.

Frühjahrsausflug. Die Redungen zu diesem friedlichen Wettstreit hat bisher so zahlreich eingegangen, daß spannende Kämpfe um die Frühjahrsausflugsmittelbereitschaft 1923 in Aussicht stehen. Die 6 Kilometerstrecke für männliche Teilnehmer verläuft von Unter den Eichen, rechts des Friedhofs (Hesslandweg), Tafelberg, Kletter Straße (aufwärts), links ab bis kurz vor die Hühner, Karl von Helweg, bis unter den Eichen. Teilnehmerinnen und jugendliche männliche Teilnehmer laufen zwei Kilometer, und zwar von Unter den Eichen, quer durch den Volkspark, Karl von Helweg bis unter die Eichen zurück.

(21. Fortsetzung.) Raubdruck verboten.

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

Gegen Abend machte Bulljahn, dem es zu Hause zu langweilig wurde, bei Bibi einen kurzen Besuch. Man war dort über die Aufopferung, mit der er sich trotz seines Leidens herüberhüllte, so gerührt, daß es ihm nicht schwer fiel, eine größere Bestellung auf Bl und Briefpapier zu erzielen.

Beide Artikel vertrieb er — wie er erzählte — aus gutem Herzen für einen Bekannten, der in Zahlungsstörungen geraten war und neun unverfälschte Würmer hatte.

„Halbtot denkst er an andere!“ sagte Bibi und hing begeistert an seinem Gesicht.

Mit dem Briefpapier war die Familie auf drei Generationen hinaus versorgt und das Bl wurde später in eine Kellerecke gestellt.

Zeit aber freute sich des schönen Erfolges vor den Augen der Frauen Mathilde und Maria und ging bald wieder fort, um — wie er sagte — seinen Arzt aufzusuchen, der bei Tag so beschäftigt war, daß er nähere Bekannte erst des Abends empfing.

Ein geheimes Sehnen trieb Bulljahn in die „Lustensäle“.

Er mußte Julia wiedersuchen.

Ihr Schlag brannte ihm mehr im Herzen als im Gesicht. Es gab doch nur eine Julia. Gerade diese schneidende Art hatte es ihm angetan.

Er mußte nicht, wozu er ihrerwegen fähig war — aber es durfte sogar eine große Dummheit sein.

Sie war mit einem Mal aus der Vergessenheit vor ihm so lebendig aufgestanden, wie wenn sie nie getrennt gewesen wären. Er vergaß ihr die vier Monate und die Ohreife — sehen wollte er sie. Wieder gut sein sollte sie ihm.

Unter all dem Strohfeuer in ihm brannten tiefere, zähere Flammen.

Das Schicksal wollte ihm wohl oder übel — je nachdem. Er traf Julia. Sie war dem Stammsitz ihres abendlichen Vergnügens nach fleißiger Tagesarbeit noch immer tren.

In einem Tisch, wo man in bunter Reihe saß, entdeckte er sie.

Er lehnte sich in der Nähe in eine Ecke, wo sie ihn nach einiger Zeit bemerkte und — wie er mit Freude wahrnahm — bei seinem Anblick leise erschrak.

Sie kannte ihn zwar als im Grunde des Herzens gutmütigen Menschen, aber vielleicht war er doch in den drei Jahren rachsüchtiger geworden.

Der Schlag reute sie und, wie er so nach ihr herüberstarrte, tat er ihr beinahe leid. Sie hatte ihn einmal wirklich gern gehabt. Davon bleibt immer irgend ein kleiner unverfälschter Rest zurück. . . .

Dann wurde getanzt.

Bulljahn tanzte nicht, sondern lehnte träumerisch an einer Säule.

Julia ließ keine Tour ungehüpft und kam dabei oft an ihm vorüber.

Plötzlich, wie sie wieder an ihm vorbeizog, löste sie sich — als müßte es so sein — mit einer halben Drehung aus dem Arme ihres Tänzers und lag in dem seinen.

Ohne Laut, die Augen jählich auf ihrem nun braunen Scheitel, schwang er sie im Kreis.

Sie tanzten so hingebend und in sich eins, daß alles auf das Paar und seine vorzüglichen Kunden aufmerksam wurde.

Als sie einige Male den Saal durchkreuzt hatten und wieder in die Nähe der Säule kamen, schwebte Julia traumgleich wie vorher aus seinem Arm zu dem früheren Tänzer und glitt mit diesem weiter.

Weit stand an der Säule und folgte ihr mit den Augen.

Die Musik endete. Er ging an seinen Tisch und saß allein bei der Flasche, die er bestellt hatte.

Über eine Weile sah sie neben ihm.

Er füllte das Glas und hob es ihr hin.

„Was willst du von mir?“ fragte sie ruhig und leise.

Er schaute nicht auf.

„Nicht!“ sagte er.

Sie betrachtete ihn fest. Ihr Blick blieb an der Hand haften, die auf der geschlagenen Wange lag und den Kopf stützte.

Sie nahm seine Hand und legte sie ihm auf den Tisch.

Dann fuhr sie leise mit ihren warmen Fingern über die Wange, als ob sie den Schlag wegwischen wollte. Dann trank sie von seinem Wein.

„Schwindelst du wieder?“ fragte sie, während sie ihm das Glas zurückgab.

„Nein!“

„Wilst du Geld von mir?“

„Nein!“

„Was treibst du?“

„Ich reise in Bl und in Papier.“

„Lust du jetzt gut?“

„Vielleicht — das hängt von dir ab.“

„Du bist zu schwach.“

„Du kannst mich stärker machen.“

„Beweise mir’s!“

Do griff er in die Brusttasche und nahm tausend Mark heraus. Er zeigte ihr, daß ihm nicht mehr allzu viel darüber blieb. „Da hast du dein Geld zurück!“

„Woher?“ „Verdient!“

„Ehrlich verdient?“

„Ja!“ Er schluckte an der Rüge, daß ihm der Hals brannte.

Sie nahm das Geld. „Ich heb' es auf. Ich will's nicht für mich.“

Er zuckte die Achseln.

Da lockten die Weigen wieder.

Sie erhob sich und legte ihm die Hand auf die Schulter.

Diesmal tanzten sie, eng aneinander geschmiegt, den ganzen Balzer und erregten allgemeine Bewunderung.

Gerichtssaal.

Frankfurter Kriegsgericht in Mainz. Bei dem französischen Kriegsgericht in Mainz fand am Freitag die erste Verhandlung wegen Eisenbahnabsperrung im Sinne der neuen Rheinabsperrung Nr. 17 statt.

Die Ehefrau als Denunziantin. Die Ehefrau des Kaufmanns August Brendel hatte ihren Ehemann bei der französischen Gendarmenkommission denunziert, er habe einen Revolver im Versteck.

Bermischtes.

60 Jahre deutsche Zigarettenfabrikation. Die deutsche Zigarettenfabrikation, die dank ihrer in den letzten Jahren erzielten Ausdehnung zu einem wichtigen Zweig unserer Industrie geworden ist, ist noch recht jungen Datums.

Neues aus aller Welt.

50 Millionen Wert Konten wurde ein in Lörach wegen Schmuggel verurteilter selbsterkaufter Kaufmann aus Belof stellen, damit er einreisen in seine Heimat zurückkehren konnte.

Das behaarte Weibchen. Wie aus Pirmasens gemeldet wird, wurde nichts aus einem dortigen Weibchen ein Schädelstößchen abgeholt.

Ein ganzes Weibchen gefressen. In Baden-Baden haben fünf Schüler und Schüler von einer Herberge das ganze Weibchen gefressen mit samt der Postkammer.

Die jüngere Frau und Schillingmanns. Nach einer Meldung aus Heberlingen ist es der württembergischen Kriminalpolizei gelungen, eine Diebesgesellschaft, Vater und zwei Söhne, zu verhaften.

Ein Schwan, der in Eberswalde gefressen wird. Bei einigen Tagen erlebte die Kopenhagener Jugend eine angenehme Überraschung.

Das Ende der Wergue. Aus Paris wird gemeldet: Die Wergue, das berühmte Polizeibüro hinter der Notre-Dame-Kathedrale, ist endlich geschlossen worden.

1864 die Anlagen hinter dem Chor von Notre-Dame verhandelt, mit in der nächsten Zeit abgebrochen werden.

Wiederkauf eines veräußerten Dorfes. Ein von der See begabenes Dorf kommt an der belgischen Küste in der Nähe von Genk wieder zum Vorschein.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Table with columns: Staatspapiere, Bank-Aktionen, Industr.-Aktien. Lists various securities and their prices.

Table with columns: Bank-Aktionen, Industr.-Aktien. Lists various securities and their prices.

Table with columns: Bank-Aktionen, Industr.-Aktien. Lists various securities and their prices.

Table with columns: Bank-Aktionen, Industr.-Aktien. Lists various securities and their prices.

Table with columns: Stadtanleihen u. Obligationen, Bankpapiere, Industriepapiere. Lists various securities and their prices.

Table with columns: Stadtanleihen u. Obligationen, Bankpapiere, Industriepapiere. Lists various securities and their prices.

Table with columns: Stadtanleihen u. Obligationen, Bankpapiere, Industriepapiere. Lists various securities and their prices.

Table with columns: Stadtanleihen u. Obligationen, Bankpapiere, Industriepapiere. Lists various securities and their prices.

Table with columns: Stadtanleihen u. Obligationen, Bankpapiere, Industriepapiere. Lists various securities and their prices.

Berliner Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various currencies like Gold, Brief, etc.

Devisenkurse vom 7. März, 12 Uhr vormittags.

Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 2100.—, der New Yorker Kabelkurs 2100.— M.

Banken und Geldmarkt.

10proz. Koblenzer Stadtanleihe vom Jahre 1923. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die im Anzeigen-teil erscheinende Einladung zur Zeichnung auf die 10proz. Koblenzer Stadtanleihe vom Jahre 1923.

Industrie und Handel.

Die Leipziger Messe. Aus Leipzig wird uns gemeldet: Auf der Messe herrschte am Dienstag lebhaftes Einkaufsgeschäft. Das Inland deckte den Bedarf.

Hessische Braunkohlen-A.-G. Kassel-Felsberg. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß, das Kapital von 6 Mill. M. auf bis 100 Mill. M. zu erhöhen.

Motorenwerke Mannheim A.-G. vorm. Benz. Abteil. stationärer Motorenbau in Mannheim. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 auf 50 Mill. M.

Chemisch-Pharmazeutische A.-G. in Bad Homburg v. d. H. Die Gesellschaft verteilt eine Dividende von 44 Proz. und beantragt eine Kapitalerhöhung um 4 Mill. M.

Wettervoraussage für Donnerstag, 8. März 1923. von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Bewölkt, Regen, mild, westliche Winde.

Atelier für feine Damen-Moden. Wilma Decker-Müller. Philippbergstr. 16. Telefon 2921.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten. Hauptredakteur: Hermann Reiff.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Reiff; für Unterhaltung, Sticharbeiten und den übrigen Schriftteil: H. Günther; für die Druck- und Verlagsgeschäfte: H. Reiff, sämtlich in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Advertisement for Betten-Spezialhaus BUCHDAHL, Bärenstr. 4. Features: Beste Qualitäten - Grösste Preiswürdigkeit - Unererschöpfliche Auswahl. Lists various bedding products and prices.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Verläuferin

im Aufschnitt bewandert, mit schöner Handschrift u. zeitweise Kassenbedienung...

Gewerbliches Personal

Tücht. Arbeiterin

geübt Drehtweidnerstr. 7, 3. Stock rechts.

Tüchtige Schäfte-Stepperin

od. perf. Tisch-Kücherei sucht. Schußbrunn, Seidenstraße 27.

Dauspersonal

Kindergärtnerin

zu blätr. Kind bei gutem Gehalt gesucht. Vorstell. erb. Herrenal 56.

Kinderschweester

ober in der Kindertages erfahrene

besseres Mädchen

an einjährig. Kinde nach Friedr. per sofort gesucht Kücherei unter 3. 86 an den Taabl.-Verlag. F188

Perfekte Köchin

mit guten Zeugnissen für sofort gesucht. Zu melden zwischen 2 u. 5 Uhr nachm. bei Fr. Michel, Vittoriastraße 1. Bari.

Tücht. saubere Köchin

die etwas Hausarb. übernimmt u. ein fleißiges

Hausmädchen

bei hohem Lohn u. guter Verpflegung zu sofortiger Eintr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen m. sich melden. Humboldtstraße 24.

Gesucht Fräulein

gute Erzieherin, etw. Französisch, das gut nähen k., für jeden Tag, ohne Besondere, Gute Referenzen erforderlich. Zu melden Dienstags und Mittwochs abends von 6 1/2 - 7 1/2 Uhr beim Portier, „Seltener Hof“

Nettes j. Mädchen

aus guter Familie, zur Hilfe in Haus u. Garten, gesucht. Bedienung nach Haushalt u. 2 Personen. Off. u. N. 583 Taabl.-Verl.

Mädchen

für leichte Hausarbeit in kleinen Haushalt sofort oder später gesucht. Gute Bedienung, gutes Essen und hoher Lohn zugesichert. Hilfenstr. 15. 2. I. Sol. sel. durchaus tücht.

Alleinmädchen

klein. Haushalt. Hilfe vorh., sehr hoher Lohn, beste Verpfleg. Vorstellen ohne Zeugnisse zwecklos. Humboldtstraße 18. I. Superlatives christliches

Mädchen

w. selbständig kocht und auch Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn. Nur mit guten Empfehln. vorzustellen vorm. 8-10 od. nachmittags 3-4 Uhr. Humboldtstraße 21a.

Mädchen gesucht.

aus achtbar. Familie gesucht. Sol. Tarifvergütung gel. Siefelstr. Langgasse 27. Schmutz- u. Lederwaren.

Mädchen

w. selbständig kocht und auch Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn. Nur mit guten Empfehln. vorzustellen vorm. 8-10 od. nachmittags 3-4 Uhr. Humboldtstraße 21a.

Mädchen

aus achtbar. Familie gesucht. Sol. Tarifvergütung gel. Siefelstr. Langgasse 27. Schmutz- u. Lederwaren.

Mädchen

aus achtbar. Familie gesucht. Sol. Tarifvergütung gel. Siefelstr. Langgasse 27. Schmutz- u. Lederwaren.

Neutrale Ausländerin

sucht tüchtiges Hausmädchen mit Ia Zeugn. per sofort oder 15. März. Alexanderstraße 13.

Alleinmädchen

per sofort oder 15. März gesucht. Sunnath, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Ordentl. 18 bis 20 Jahre altes

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen gel. H. Benzel, Dranienstraße 14.

Mädchen

welch. feindbürgerl. kochen kann, bei höchstem Lohn, sowie

Hausmädchen

zu jeder Arbeit willig, bei bester Bezabl. s. 15. März gesucht. Vorstellen nachmittags mit Zeugnissen Kaiser-Friedr.-Ring 92. I. Superlatives

Alleinmädchen

welches aufbürgerl. kochen kann, für kleinen Haushalt in sehr angenehme Stellung per 15. oder 20. März gesucht. Vorstellen vorm. 12 ab. Wilhelmstraße 17. Hochparl.

Jüngerer solid. Mädchen

welches kochen kann, bei seitensmännem Lohn gesucht. Metzgeri Klind, Große Burgstraße 8.

Ordentl. Alleinmädchen

in klein. Billenhaushalt (3 Pers.) gesucht. Lohn 15 000 Mk. Zu erfragen im Taabl.-Verlag. Qi

Mädchen

für Hausarbeit gesucht Goethestraße 14. Bari.

Mädchen für Küche und Hausarb.

in kl. Haushalt gesucht Rheinstr. 107. B.

Alleinmädchen

das kochen kann, für klein. Haushalt bei hohem Lohn am 1. April gesucht. Off. unter D. 582 an den Taabl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sof. od. 15. März gesucht Moritzstraße 35. I.

Sauberes Hausmädchen

gegen hohen Lohn u. gute Verpf. gel. Wäldche außer dem Hause. Jeden Sonntag frei. Rheinstr. 77. B.

Ordentl. Mädchen

für leichte Hausarbeit u. Serpente gesucht. „Rektur-Grundmühle“, Siebrich, Dohleimer Straße 69.

Bell. ig. tücht. Mädch.

w. nur in gut. Haushalten tätig war, in feinen Haushalten per sof. oder später gegen seitigem, Höchstbesahl. u. prima Verpflegung gel. Korsetzwerk täglich von 1 bis 3 Uhr. F 3

2. Gabel, Zuderwaren-Fabrik, Mainz.

Gesucht fleißige saubere und ehrliche Monatsfrau

täglich 4-5 Std. Weberstraße 23, rechts. Vorstell. täglich 5 u. 6 Uhr nachm.

Zuverläss. Monatsfrau

2mal in der Woche gesucht Grilloparcstr. 11.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hypotheker

zum Rechnungsreiben u. Taxieren gesucht. Vittoria-Hypothek.

Rechtsanwalt sucht Lehrling

aus guter Familie. Ang. unter T. 557 an den Taabl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Nebenverdienst!

Jüngerer Mann zum Ein- u. Aushängen der Läden sofort gesucht. Schuß-Haus Ernst.

Küder-Verhelms

gesucht. W. Marx, Wagenmannstraße 23.

Ein Pferdeknecht

gel. Schmalbacher Str. 38.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Korrespondentin

aus bester Familie, mit engl. u. franz. Sprache vertraut, Stenographie u. Schreibmach., sucht pass. Stellung zu sofort oder 1. April. Offerten unter G. 581 an den Taabl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Tücht. Friseur

sucht nach 3jähr. Lehrzeit Stell. bei voller Pension. Offerten unter S. 2 an Agentur der „Kölnischen Zeitung“, Godesberg am Rhein. F 188

Hauspersonal

Hausdame

tücht. Wittib, l. w. Aufst. f. Haus u. l. evi 15. 4. selbst. Wirtschaft in rauhenlo. Haush. Off. u. D. 583 Taabl.-Verlag.

Bessere unabh. Frau

sucht bei alleinstehendem besseren Herrn die Führ. des Haushaltes zu übernehmen. Offerten unter G. 580 an den Taabl.-Bl.

Fräulein

sucht Stell. als Zimmermädchen in Privat oder Hotel, am liebst. bei Ausländern. (Spricht Engl.). Off. u. S. 583 Taabl.-Bl.

2. Buchhalter

von Chemischer Fabrik in Amöneburg gesucht. Eintritt sof., Bedingung gute Allgemeinbildung, flotte, sichere Korr.-Führung einschließlich Rahmweifen. Kenntnisse in Wechsel-, Schein- und Devisenverkehr. Angebote mit Lebenslauf unter Z. 96 an den Taabl.-Verlag. F289

Chemische Fabrik in Wiesbaden sucht

Korrespondenten

und 2 Reisende

für In- und Ausland.

Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter M. 574 an den Taabl.-Verlag.

Kurzwaren-Engros-Geschäft sucht einen

Reisenden

gegen hohe Provision zum sofortigen Eintritt. Offerten unter J. 581 an den Taabl.-Verlag.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume

gegen 500 000 Mk. abzugeben. Manthe, Lufenstr. 16, Stb.

Laden

in der Lannuststraße zu vermieten. Josef Stern u. Sohn, Lannuststr. 59. Tel. 611.

Laden

mit Real. Tische, Fenster-Einbau, Gasheerd, Dohleimer Straße sofort frei. Näh. bei Stutterheim, Reichstraße 23. Laden.

Lagerraum

mit Büro gegen Abtand abzugeben. Näh. durch Immobilien-Ges. Biseri, Bahnhofstraße 2.

Mietgesuche

Neut raler Ausl. sucht möbl. Wohnung, hohe Bezablung. Off. u. M. 584 an den Taabl.-Bl.

Jüngerer Köchin

sucht Stellung zum 15. 3. 1923 in groß. Betrieb. Off. u. N. 582 Taabl.-Verlag.

Hausmädchen

sucht tagsüb. Stelle, am liebst. b. Auslän., spricht etwas Französisch. Off. u. J. 582 an den Taabl.-Bl. Ordentl. saub. 16jähr. Kindern. m. gut. Zeugn. sucht nur gute Stelle, am liebst. Ausl. Offerten u. S. 582 an den Taabl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Sohn aus achtb. Familie

sucht per 1. April Lehrstelle in Lebensmittel-Gröbhandlung. Offerten unter T. 574 an den Taabl.-Bl. Gewerdter Volksschüler mit guten Zeugnissen sucht kaufmännische Lehrstelle unter guter Ausbildng. Off. u. M. 581 Taabl.-Bl. Suche für meinen Sohn, welch. zu Ostern die Realschule verläßt, eine kaufmännische Lehrstelle. Off. u. N. 539 Taabl.-Bl. Suche für meinen 15jähr. Sohn mit best. Schulbild.

Lehrstelle

auf einem kaufmännischen Büro. Offerten u. J. 584 an den Taabl.-Verlag.

Lehrstelle

groß. fräul. u. Ostern ausgebildet. sucht Stell. umgeb. von Wiesbaden, Rheingau. Schriftl. Off. u. S. 376 Taabl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Bäder

sucht Stell. als Zimmermädchen in Privat oder Hotel, am liebst. bei Ausländern. (Spricht Engl.). Off. u. S. 583 Taabl.-Bl.

ein Wohnzimmer

möblich mit Klavier, und ein Schlafzim. Off. u. D. 577 Taabl.-Bl. Möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame gesucht (event. leer oder teilweise möbliert) ohne teilsche Anträge. Kalafiris, Wilhelmstr. 4. Suche ein einfach möbl. Zimmer. Off. u. J. 577 Taabl.-Bl. Ja. anhand. alleinsteh. Frau sucht sofort oder später einfach möbl. Zimmer. Off. u. N. 580 Taabl.-Bl. Junger Bankbeamter sucht per 15. März 1923 einfach möbl. Zimmer. Off. mit Preis u. N. 580 an den Taabl.-Verlag. Heltener Mann sucht ein möbl. Zimmer oder Mansarde. Offerten u. D. 584 Taabl.-Verlag.

ein Wohnzimmer

möblich mit Klavier, und ein Schlafzim. Off. u. D. 577 Taabl.-Bl. Möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame gesucht (event. leer oder teilweise möbliert) ohne teilsche Anträge. Kalafiris, Wilhelmstr. 4. Suche ein einfach möbl. Zimmer. Off. u. J. 577 Taabl.-Bl. Ja. anhand. alleinsteh. Frau sucht sofort oder später einfach möbl. Zimmer. Off. u. N. 580 Taabl.-Bl. Junger Bankbeamter sucht per 15. März 1923 einfach möbl. Zimmer. Off. mit Preis u. N. 580 an den Taabl.-Verlag. Heltener Mann sucht ein möbl. Zimmer oder Mansarde. Offerten u. D. 584 Taabl.-Verlag.

Leeres Zimmer

ob. saubere Mansarde, ev. gegen etwas Hausarbeit gesucht. Offert. u. G. 580 an den Taabl.-Verlag.

Leeres Zimmer

mit Ofen oder Gasheerd, zu mieten gesucht. Off. u. N. 583 Taabl.-Verlag.

Achtung!

Zahle bis 4000 Mk. mit für leere Frontispine oder Mansarde. Offerten unter E. 582 an den Taabl.-Bl.

Chepaar

sucht per sofort im Sent. Wohn- u. Schlafzimmer, Küchenbenutzung. Off. u. S. 581 an den Taabl.-Verlag. Suche möbl. o. unmöbl. Zim. u. Küche. Preis-Offerten unter A. 581 Taabl.-Verl. Dame wünscht am möbl. Zim. gut. Sett. Elektr. Küchenbenutzung, separater Eingang. Offerten u. D. 582 an den Taabl.-Verlag.

Gutes möbl. Zimmer

event. mit Wohnzimmer und Küchenbenutzung von alleinsteh. Dame (Ausl.) zu mieten gesucht. Offert. unter R. 582 an den Taabl.-Verlag.

Banbeamter

sucht 1-2 möbl. Zimmer. Offerten unter T. 583 an den Taabl.-Verlag. Banbeamter sucht Zimmer ev. mit Verpflegung. Ang. u. N. 582 Taabl.-Verlag.

Gesucht

ein Zimmer mit zwei Betten, sowie Küchenbenutzung. Offerten unt. S. 584 Taabl.-Verlag. Herr sucht möbl. Zimmer. Off. u. S. 584 Taabl.-Bl. Berufst. Fräul. sucht möbl. Zimmer ev. mit Verpflegung. Ang. u. N. 582 Taabl.-Verlag.

Dauermieter.

Ab Mai gesucht möbl. Wohnung (Wohnzim., ein arok. u. 1 H. Schlafzim.) Küche vorhanden, Küche od. Kochmöglichkeit. Off. u. J. 583 Taabl.-Verlag. Ausländer sucht gegen hohe Bezablung möbl. Wohnung 3 oder 4 Zim., m. Küche. Offerten unter R. 584 an den Taabl.-Verlag.

Leeres laud. Zimmer

ob. Mansarde gegen gute Bezablung gesucht. Off. u. S. 580 an den Taabl.-Bl.

Sofort gesucht

möbl. Wohn. 5 Zimmer, Bad u. Küche. Preis Nebenache. Angebote an R. Wirtb. Rull Restaurant. 2-5 möbl. Zimmer, gute Lage, gesucht. Engel, Adolfsstraße 7.

2 gut möbl. Zimmer

mit Küche oder Küchenbenutzung, im Zentrum der Stadt von Ausländer gesucht. Offerten unter E. 583 an den Taabl.-Verlag. Für hoch. Familie möbl. Wohn. 3 Schlafz., Bohnzim. u. Küche, sofort gesucht. Offerten mit Preis unter S. 582 an den Taabl.-Verlag.

Gesucht zum 1. April

gut möbl. Schlafzim., Wohnzim., Küche; zeitgem. Mieter, ruh. Mieter, Herr in leitender Position. Off. u. T. 8226 an Ann.-Exp. D. Frenz, Bahnhofstraße 3.

gut möbl. Zimmer.

berufstätiger Französin sucht 1 oder 2 gut möbl. Zimmer. Schriftliche Offerten mit Preisangabe u. S. 578 an den Taabl.-Verlag. Französische Dame sucht ein Wohnzimmer möblich mit Klavier, und ein Schlafzim. Off. u. D. 577 Taabl.-Bl. Möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame gesucht (event. leer oder teilweise möbliert) ohne teilsche Anträge. Kalafiris, Wilhelmstr. 4. Suche ein einfach möbl. Zimmer. Off. u. J. 577 Taabl.-Bl. Ja. anhand. alleinsteh. Frau sucht sofort oder später einfach möbl. Zimmer. Off. u. N. 580 Taabl.-Bl. Junger Bankbeamter sucht per 15. März 1923 einfach möbl. Zimmer. Off. mit Preis u. N. 580 an den Taabl.-Verlag. Heltener Mann sucht ein möbl. Zimmer oder Mansarde. Offerten u. D. 584 Taabl.-Verlag.

ein Wohnzimmer

möblich mit Klavier, und ein Schlafzim. Off. u. D. 577 Taabl.-Bl. Möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame gesucht (event. leer oder teilweise möbliert) ohne teilsche Anträge. Kalafiris, Wilhelmstr. 4. Suche ein einfach möbl. Zimmer. Off. u. J. 577 Taabl.-Bl. Ja. anhand. alleinsteh. Frau sucht sofort oder später einfach möbl. Zimmer. Off. u. N. 580 Taabl.-Bl. Junger Bankbeamter sucht per 15. März 1923 einfach möbl. Zimmer. Off. mit Preis u. N. 580 an den Taabl.-Verlag. Heltener Mann sucht ein möbl. Zimmer oder Mansarde. Offerten u. D. 584 Taabl.-Verlag.

Leeres Zimmer

ob. saubere Mansarde, ev. gegen etwas Hausarbeit gesucht. Offert. u. G. 580 an den Taabl.-Verlag.

Leeres Zimmer

mit Ofen oder Gasheerd, zu mieten gesucht. Off. u. N. 583 Taabl.-Verlag.

Achtung!

Zahle bis 4000 Mk. mit für leere Frontispine oder Mansarde. Offerten unter E. 582 an den Taabl.-Bl.

Chepaar

sucht per sofort im Sent. Wohn- u. Schlafzimmer, Küchenbenutzung. Off. u. S. 581 an den Taabl.-Verlag. Suche möbl. o. unmöbl. Zim. u. Küche. Preis-Offerten unter A. 581 Taabl.-Verl. Dame wünscht am möbl. Zim. gut. Sett. Elektr. Küchenbenutzung, separater Eingang. Offerten u. D. 582 an den Taabl.-Verlag.

Gutes möbl. Zimmer

event. mit Wohnzimmer und Küchenbenutzung von alleinsteh. Dame (Ausl.) zu mieten gesucht. Offert. unter R. 582 an den Taabl.-Verlag.

Banbeamter

sucht 1-2 möbl. Zimmer. Offerten unter T. 583 an den Taabl.-Verlag. Banbeamter sucht Zimmer ev. mit Verpflegung. Ang. u. N. 582 Taabl.-Verlag.

Gesucht

ein Zimmer mit zwei Betten, sowie Küchenbenutzung. Offerten unt. S. 584 Taabl.-Verlag. Herr sucht möbl. Zimmer. Off. u. S. 584 Taabl.-Bl. Berufst. Fräul. sucht möbl. Zimmer ev. mit Verpflegung. Ang. u. N. 582 Taabl.-Verlag.

Dauermieter.

Ab Mai gesucht möbl. Wohnung (Wohnzim., ein arok. u. 1 H. Schlafzim.) Küche vorhanden, Küche od. Kochmöglichkeit. Off. u. J. 583 Taabl.-Verlag. Ausländer sucht gegen hohe Bezablung möbl. Wohnung 3 oder 4 Zim., m. Küche. Offerten unter R. 584 an den Taabl.-Verlag.

Leeres laud. Zimmer

ob. Mansarde gegen gute Bezablung gesucht. Off. u. S. 580 an den Taabl.-Bl.

3/4 Million p. Monat

event. mehr, zahlt mein Kunde für Villa mit 5 Zimmern (möbliert) und alleiniger Gartenbenutzung für einige Monate zu mieten.

Eilangebote an J. Christ, Immobilien-Agentur, Nerostraße 46. Tel. 3291.

Nächstenliebe!

Wer gibt von großer Wohnung oder Villa 2-3 Räume an junges Ehepaar (selbständ. Geschäftsmann) zwecks Einrichtung eigener Wohnung gegen gute Bezablung ab? Gesf. Zuschriften unter G. 583 Taabl.-Verlag.

Ausländer sucht 2 sehr elegante möbl. Zimmer

recht hell, nebst separatem Eingang, per sofort. Offerten unter U. 580 an den Taabl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer zu mieten gesucht.

Gef. Off. mit Preis u. S. 583 an den Taabl.-Verlag. evtl. mit Einrichtung, mögl. im Zentrum d. Stadt gesucht.

Größere Werkstätte

Off. mit nah. Angaben u. L. 578 an den Taabl.-Verl. Geb. in Herr, berufst. mit eig. Bett u. din. Köb. sucht 2 leere od. wenig möbl. Zimmer gegen gute Bezablung. Dr. Me. Rheinstraße 40. Bari.

Wohnungen zu vertauschen

Wer tauscht 1 arok. Zimmer u. Küche, im Abbruch, gegen klein. 2-Zim.-Wohnung? Off. u. G. 583 Taabl.-Verlag.

Schöne kleine 3-Zimmerwohn.

im Hinterhaus 1 St. noc. größere 3 od. 4-Zimmer-Wohnung im Vorderhaus zu tauschen gesucht. Gef. Angebote unter B. 581 an den Taabl.-Verlag.

Biete neu herger. große 4-Zimmer-Wohnung.

Nähe Hauptpost, suche 11 3-4-Zimmer- u. Wohnun. ebenfalls Zentrum. Verpf. umsungsvergütung. Offert. unter G. 582 an den Taabl.-Verlag.

Tausche

meine ca. 150 Qmtr. geschlossene Geschäftsräume inkl. Büro sowie ca. 40 Qmtr. abgeschl. Hofraum im Südwestviertel, billige Miete

IMMOBILIENBÜRO
CARL ZELTER
 WIESBADEN
 RÖDERSTR. 42 NÄHE TAUNUSSTR.
 TELEPHON 5324

VERKAUF VON VILLEN HOTELS U. PENSIONEN
 WOHN- U. GESCHÄFTS- GRUNDSTÜCKEN
 HÄUSERN U. GÜTERN

Billa

wegausshalber zu verl.
 Josef Stern & Sohn
 Taunusstr. 59. Tel. 6111.

Landhaus

mit groß. Garten, Garage,
 11 Zimmer, elektr. Licht,
 Telefon, herrlich am
 Walde gelegen, wegwau-
 halber sofort billig zu
 verkaufen (ohne Zwangs-
 mieter). Offerten unter
 B. 578 an den Taubl.-Bl.

Haus zu verkaufen.

Ein Gartenhaus, in der Emier Straße,
 ca. 5 Ar Grundfläche, ist ver-
 l. für arch. Werkstätte geeignet, u. Kell.
 sind frei und bei Uebnahme zu bestehen.
 Offert. u. B. 19142 an Annonc.-Exp. D. Krenn,
 G. u. S. Wiesbaden, Bahnhofstr.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Lebensmittelgeschäft mit
 hohem Umsatz,
 Biederstr. 2 1/2, zu verl.
 Off. Kofsch 82, Rindsw.

Hühner

1 Stamm (15), reinrassig.
 Der Brut verkauft Sonn.
 Rindsw. Tel. 419.

1922er Apfelwein

in Stüd und Halbtüf.
 zu verkaufen bei
 Gebr. Heil, Mainz,
 Mühlentstraße 5 1/2.
 Fernruf 223.

Herren-Jasack-Anzüge,
 wie neu, preisw. zu verl.
 Mode, Bahnhofstr. 38, 4.

Dunkler Anzug
 mittl. Pre. billig abaus.
 Steiner, Silberstraße 6.

Gehrod

fast neu, ca. 1,68 u. Stad.
 ca. 1,78, inottbl. Bauer,
 Karlsruher 38. Quersieb.
 Bari, links.

Damen-

Ladentanzschuhe
 (29), Herren- u. Damen-
 schuhe, sowie ein Knaben-
 schuh für 14-16jähr. zu
 verkaufen bei Scherer,
 Goethestr. 4, 3.

Gebr. D. Halbhaube,
 ihm, Gr. 40, billig zu
 verl. Schneider, Bülow-
 str. 9, Rib. 1.

Konfirmantin.

1 P. eise. Stiefel Gr. 36,
 zu verl. Kohl, Etzinger
 Straße 16, Mittelbau 1.

Neuer Schm. u. Herrenhut
 (Gr. 57 1/2) verl. Sprado,
 Schmalbacher Str. 7, 3.

Teedede

160/220 l. mit Serviett,
 6 m Bettendamit u. Tisch-
 tücher, 160/220 l. weiße
 Strümpfe (f. getridt und
 neu), tabell. Zintbadem,
 eichen-lad., zu verl. Off.
 u. B. 581 Taubl.-Verlag.

Kalender, Aufmerksam-
 keitsblätter u. Messer, n. S.
 Strobbau, Alabüte, weiße
 u. rote Krüge (37-45),
 netz. Stiefel (42-43) usw.
 Köb. im Taubl.-Verl. Oh

Büste

Oberw. 120 cm zu verl.
 Weber,
 Schmalbacher Str. 21, 3.

Schreibmaschine

zu verl. Krebs, Raum-
 halter Straße 17, 1 links,
 von 6-7 Uhr.

Gebr. Johannes Piano
 wenig gespielt, zum besten
 Preis von 2070 000,- zu
 verkaufen. Offerten unter
 B. 583 an den Taubl.-Bl.

lad. Kinderbett
 160/75 m. Matr.
 u. 11. Name über Ober-
 1. Name zu verl. Graff,
 1. Name 3, 2 l.

Eine Grube Wiederholung
 zu verlauf. Schmalbacher
 Straße 38.

Dändler-Verkäufe
Preis-
Ermäßigung.
 Ein Posten
 Konfirmanten-Anzüge
 sowie Sakko-Anzüge,
 Fracks, Joppen, Schlüpfer,
 Manchester- und Arbeits-
 hosen, ein Posten

Stoffe
 preiswert abzugeben.
A. Rohr
 Römerberg 14.

Möbel-Angebot!
 Versch. Schlafzim.-Ein-
 richtungen, Eich-Kleider-
 schrank, Kuch.-Bücher- od.
 Wäschekab. Flurgard.,
 Wäschekommode, fast neues
 Fahrrad, Kinder-Badem-
 isofort äußerst bill. abzus.
 Schornberg,
 Selenenstr. 29, Laden.

Prima Streichbah und Cello, Geigen,
 Mandolinen, Zithern, Gitarren, 1 Eichen-
 Auszugtisch, 2 Standuhren und verschied.
 Bilder verkauft
Sabinarz, Walramstraße 25.

Sofa mit 6 Sesseln
 rot, mit gepreßtem Plüsch, beste Arbeit, fast neu,
 billigst zu verkaufen.

Fritz Darmstadt
 Frankenstraße 25. Telephone 2558.

Schnellastwagen
 Breuer 23/32, 1 1/2 Tonnen, vollkommen durch-
 repariert, fahrbereit, billig zu verkaufen. Rührer
 und Beschäftigung
 Aroerert & Co., Rheinstr. 62. Tel. 2690.

Kaufgehebe
Junger Fox
 Röhre, bis 1 3/4, alt, sowie
 Geschübner zu kaufen bei
 Stroch, Frank-Adt-Str. 12.

Rehpincher
 zu kaufen gesucht. Küfker,
 Rauenthaler Straße 17, 3.

Brillanten, Platin-, Gold-, Silber- u. Dublee-
 Gegenstände und Bruch
 kauft zu höchsten Preisen
 als Fachmann
 deutsche Firma
Paul Engelmann,
 Michelsberg 13, 1. Stod.

Kleider, Wäsche, Möbel usw.
 kauft und zahlt am besten
Frau Klein
 Coulinkstr. 3, Krennstr. 3490

Wanderer-Motorrad
 4 PS, 2 Zyl., 2 Gänge,
 1000/1000 l. tabell. Zint-
 badem, im Autr.,
 nicht unter 3 1/2 Millionen
 zu verkaufen bei
 Gröblich,
 Motorräder, Wiesbaden,
 Bleichstraße 36.

Motorrad
 mit neuer
 Torpedo-Halbrenner
 zu verkaufen.
 Wittig, Kellertstraße 9, 2.

Drehstrommotor
 5 PS.
 neu, mit Anlasser, zu
 1 Million Reich sofort ab-
 zugeben. Zukünftigen unter
 B. 589 an den Taubl.-Bl.

Große Zintbadem
 für 80 000 Reich zu verl.
 Wicht, Bielefeldstr. 12.
 1-2 Zentner Neu
 gibt ab. Ged. verläng.
 Weidenstr. (Kaninchen).

Anzüge

auch
 auf Teilzahlung!
 Herren-Anzüge, Schlüpfer,
 Hosen, Smoking, Fracks,
 Gehröde
 bei Preisreduzierung ab-
 zugeben.
 Steimann,
 Rauenthaler Straße 7.

Piano

gebr., mit 16 voll. Ton,
 preiswert zu verkaufen.
 Kirken, Schornbergstr. 7.

Gebrauchte Küche
 besteh. aus Schrank, An-
 richttisch, 1 Tisch, 2 Stühlen
 mit Plinthe, für
 385 000 Reich verl. Bauer,
 Reichstr. 51, 1 links.

Gebrauchte Küche
 besteh. aus Schrank, An-
 richttisch, 1 Tisch, 2 Stühlen
 mit Plinthe, für
 385 000 Reich verl. Bauer,
 Reichstr. 51, 1 links.

Amerikaner kauft Brillanten, Platin-, Gold- u. Silberfachen
 zu großen Preisen.
 Offerten erb. Lehmann,
 R.-Friedr.-Ring 47, 2 l.,
 oder an irreden v. 12-4.

Gold- u. Silber-
 Gegenstände, Zahngebisse,
 Bestecke, Leuchter, Auf-
 stelltsachen, Möbel, Kleider,
 Wäsche, Deckbotten usw.
 kauft zu dem höchsten
 Tagespreis D. Sipper,
 Riehlstr. 11. Tel. 4878

Kleider
 Wäsche, Deckbett, Pelze u.
 Brillanten
 Gold- u. Silberfachen u.
 kauft zu höchsten Preisen
Stummer
 Neupasse 19, 2. Stod.
 Telephone 3331.

Wohnung! Wohnung!
500 Reich.
 nahe für laubere
 Rheinwein-Flaschen.
 Hofmann,
 Hermannstraße 6, 2. St.
 Karte genügt.

Papier, Felle
 Metalle u. L. D. Singer,
 Reichstr. 11. Tel. 4878.

Juwelenbesitzer
Brillanten, Schmuck
 welche die Absicht haben, Brillanten, Schmuck
 sowie Gold- und Silbergegenstände zu veräußern, wenden sich
 vertrauensvoll an untenstehende handelsgerichtlich eingetragene Fach-
 firma, die sichere Gewähr dafür bietet, den höchstmöglichen Preis zu
 erlangen, und erfreuen sich Verkäufer einer streng reellen und diskreten
 Bedienung.
Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi
 Wiesbaden, Grabenstraße 5, 1. Etage.
 Geschäftsstunden von 9-1 und 2-5 Uhr.

Kleider
 Wäsche, Deckbett, Schuhe
 Gold- u. Silberfachen,
 Sand- u. Reifeffer,
 sowie Pfandheine
 verkauft. Sie am besten bei
 Minoli,
 Guterhaltenen ar.
 Gummi-Unterlage
 zu kauf. gesucht. Zukünft.
 an H. Schneider, Bahn-
 hofstraße 8, 3 links.

Tennis-schläger
 gebrachte, auch ohne
 Eatten, lauti laufend
 Marshall jun.,
 Gustav-Adolfstr. 3, B. r.

Besterhaltener Flügel Klavier
 oder vorzügliches Klavier
 von autem Zähler zu
 kaufen gesucht. Angebote
 erb. u. B. 5718 an Ann-
 Exp. D. Krenn, Bahnhof-
 str. 3.

Klavier
 von auswärtigen Ver-
 wandt. für einies 100 000
 Reich gesucht. Händler
 perbet. Wagner, Göben-
 str. 5, 3.
 Suche zu kaufen
Piano
 (alte Marke), zu circa
 2 1/2 Millionen. Offerten u.
 B. 574 Taubl.-Verlag.

Nähmaschine
 gebraucht, in tabel-
 losem Zustand, von
 Privat zu kaufen gel.
 Angebot mit Preis-
 angabe an Postfach,
 Kran-Mag 3/4, 4.

Lichtmasch.
 Anläßer u. Reeler, Fabr.
 North Eastern Electric,
 gel. Angeb. an S. Wagner,
 Römerberg 38.
 Suche ein s. Halbverbed
 zu kaufen; gebe ein fettes
 Schwein in Tausch. Gef.
 Offerten unter B. 589 an
 den Taubl.-Verlag.

Sehr hohe Bezahlung!
 Kaufe Reis
 Kinder-Klappwagen,
 Vertikal-Kleiderschr.,
 Möbel aller Art.
 Postkarte genügt.
 Karl Petri,
 Frankfurterstr. 26, 3. Stod.
 Kaufe 11 Kanarien-
 Zuchtbüch.
 in Bied und Drabt, auch
 defekt. Raquel, Bleichstr. 20,
 Laden.

Altkupfer, Messing
 Wei. Zinn, Messen usw.,
 alte Lüster, Badedöfen,
 Bücher, Zeitschriften und
 sonst. Altmaterial kauft
 an hohem Preis
Still
 Hühnerstraße 3, Hof,
 Telephone 6958.

Zahle für Almetalle
 wie Kupfer, Messing,
 Zinn, Zink, Blei, Eisen
 alte Lüster,
 Oefen, Badewannen
 sowie Zeitschriften,
 Bücher, Lumpen usw.
 die höchsten Tagespreise.
Bernhardt,
 Dotzheimer Str. 20.
 Telephone 3698.
 Bestellungen werden
 sofort abgeholt.

Blei
 kauft zu den höchsten Pr.
 Karl Alfred Gef.
 Glasmalerei,
 Dallgarter Straße 4.
 Achtung!
 Zahle für Weinflaschen
 (3/4) 450 Reich, alle and.
 Flaschen höchstpreis.
 Flaschenhandlung
 H. Michel,
 Schiersteiner Str. 2, 3.

Flaschen
 Rot- u. Weißweinflaschen
 kauft zu autem Preis an
 Spanisch, Weinhandl.
 Juan Berja,
 Michelsberg 7. T. 1070.

Gold- u. Silber-
 Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngebisse
 verkaufen Sie am reellsten
 zu dem höchsten Tageskurs
 nur in der
Goldankaufsstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50
 gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
 Eing. gr. Tor. — Telephone 4394.
 Ungenierter Verkauf.
 Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold-, Silber-, Platin-
 Gegen-
 stände
 auch zerbrochene Teile sowie alte Zinngeschirre
 kauft höchstzahlend E. Blabel, 13 Goldgasse 13.
 Nur Eingang im Hofe.

Höchstzahlender ist die spezielle
Platin-Ankaufsstelle
 Wagemannstraße 21 nur 21.
 Zahle Valutapreise für
Juwelen, Gold-, Silber-,
Platin-
 Gegenstände
 auch Bruch,
Brennstifte,
Zahngebisse
 und in Kautschuk gefaßte falsche Zähne.
Ed. Heesen
21 Wagemannstr. 21
 Telephone 754.
 Bitte auf Firma u. Nr. 21 genau zu achten.

Eilt! Eilt!
 zur Antaustelle Höpfer & Egenolf, Bleichstr. 49,
 Eingang Torfahrt.
 Wir zahlen die Woche für Neutuchabfälle, Lumpen,
 Zeitschriften, Bücher, Weinflaschen Aus-
 nahmepreise, Bordeaux-, Cognac-, Selt- und
 Rotweinflaschen, Metalle aller Art
 die höchsten Tagespreise!
 Ware wird frei abgeholt.

Zahle für
3/4-Ptr.-Rheinwein-Flaschen
 per Stüd 500 Reich.
 Telephone 3471. S. C. Sipper, Oranienstr. 23.

Achtung! Achtung!
Großer Antauf von gebrauchten Uhren
 jeder Art,
 auch solche, die nicht mehr gehen, bei
R. Tindel jun., Dorfstraße 12, 3.
 Geöffnet v. 9-11, 1-3 u. 7-8 1/2 Uhr, auch Sonntags.

Mey's Stoffkragen mit Wäschestoff überzogen wieder lieferbar

Angenehm im Tragen
Bequem für die Reise
Keine Dauerwäsche
Nicht kahlend wie Gummikragen
Elegant gleich Leinwand
Vorteilhafter u. billiger als diese
Keine Wasch- u. Plättkosten

Nur echt
mit der Firma Mey & Edlich



Mey & Edlich
Stoffwäschefabrik
Leipzig-Plagwitz

Regenmäntel

Imprägn. Mäntel aus Gabardine- u. Covercoatstoffen
60 000.- 66 000.- 72 000.- bis 240 000.-

Gummi-Mäntel 72 000.- 78 000.- 84 000.- bis 180 000.-

Loden-Mäntel 66 000.- 72 000.- 78 000.- bis 126 000.-

Loden-Pelerinen 54 000.- 60 000.- u. höher.

Obige Artikel für junge Herren u. Knaben entsprechend billiger.

— Damen- u. Mädchen-Loden-Mäntel. —

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

Autovermietung

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung.

Garage GRÜN
7 Taunusstraße 7. 112

Empfehle preiswert!

1a ausgelassenes Nierenfett per Pfd. 3800 Mk.
Reicht gefr. Mastochsenfleisch per Pfd. 2700 Mk.
1. Qual. frisches Ochsenfleisch 3400 Mk.
Kalbfleisch per Pfd. 3400—3600 Mk.
Stets frisches Hackfleisch . . per Pfd. 3600 Mk.
Spezialität Rindswürstchen . . per Pfd. 3600 Mk.

Gleichzeitig empfehle meine ff. Aufschnittwaren zu den billigsten Tagespreisen

Tel. 4929 Mehgerei Moritz Baum Tel. 4925
16 Wellritzstraße 16.

Schreibmaschinen

Verkauf. Tausch. Ankauf. Reparaturen.
Sulzberger, Adelheidstraße 75. Tel. 772.

Dr. med. Finkelstein,
prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutsch.)
u. Facharzt für **Haut-** und Geschlechtsleiden
Sonnenbergs Straße 11a (gegenüber Nr. 58). Tel. 3945.
Sprechz. 10—11^{1/2}, 3—4, Sonnt. 10—1.

Montag nachmittag 4 Uhr entschieß faust nach kurzer, schwerer Krankheit im 36. Lebensjahre mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und unvergesslicher Bräutigam

Ferdinand Steinheimer.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie August Steinheimer.
Emmi Bartscherer, Braut.

Wiesbaden (Röderstraße 26), 5. März 1923.

Beerdigung findet Donnerstag vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle (Blatter Straße) aus auf dem Nordfriedhof statt.

Nach so frühe mußt ich scheiden
Aus der lieben Eltern Hand
Liebe Eltern, dürft nicht weinen
Denn ich geh' in's bessere Land.

Montag abend, um 7^{1/2} Uhr, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit durch Operation unser liebes, gutes Kind, unser Sonnenschein

Helma

im blühenden Alter von noch nicht 16 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie S. Müller.

Dogheim, Roßigt, den 6. März 1923.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. März, um 5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Mühlgasse 36, aus statt.

Samstag abend 5³⁰ entschieß nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herr Gustav Kolb

im Alter von 72 Jahren.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Familie Anton Kolbhaas Eise Kolb
Familie Willi Teschnow Familie Alfred Kolb
Familie August Binum Familie Christian Geyer
nebst 5 Enkeln.

Wiesbaden, Sonnenberg, Eibersfeld, Barmen.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Durch erstklassige Herren-Maßschneider, die z. St. arbeitslos sind, werden

Anzüge nach Maß

angefertigt u. Umänderungen u. dergl. vorgenommen. Berechnung reiner Arbeitelohn u. Auslagen. Mitgebrachte Stoffe werden verarbeitet. Geschäftsstelle: Tagheimer Str. 4, Part. Eröffnung Donnerstag, 8. März. Teutischer Bekleidungsarbeiter-Verein.

Der neue Postgebühren-Tarif

gültig ab 1. März

nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im **Tagblatthaus, Langgasse 21.** Preis Mark 200.—.

Billige Möbel!

Echt Eichen-Schlafzimmer 700 000 Mk.
Kunstpoliertes Schlafzimmer 380 000 Mk.
Neue weißlackierte Küche 425 000 Mk.
Nichtlackierte Küche 400 000 Mk.
Echte Pflanz-Anrichte mit Vin. 198 000 Mk.

Buchen-Küchenstühle u. Tische von 15 000 Mk. an. Eich-Kleiderkränze 95 000. Waschkom. 68 000. Nachttische von 12 000 an. Sehr schöne u. laub. Holz- und Metallbetten von 20 000 an. Kinderbetten m. Matr. 2 gleiche kunstpol. Betten je 80 000 Mk. ferner feigl. Einzel- u. Postermöbel billigst: neue verstellbare Chaiselongues von 95 000. Gobelinsofa, eich. Bancos-Divan. Sessel 50 000. kunstpol. Büffel 450 000 Mk. Sessels 120 000. Bücherdruck 400 000. Schreibtisch mit Aufsatz 200 000. Kunst-Requardt. sehr schön. 100 000 Mk. Bilder, Trumeau- u. a. Spiegel, Matras, Deckbetten u. Kissen usw. usw. Die Kunst-Möbel sind sehr gut erhalten und wie neu anpoliert. Bekämpfung des reichhalt. Lagers ohne Konkurrenz.

Möbellager und Schreinerei
Karl Graubner

Laden, Werkstätte u. Wohnung 3 Adlerstraße 3, An der Büdingenstraße. — Telefon 3346.

Waschtisch-Aufsätze

Nachtischplatten, Schalttafeln für Elektrizitätswerke aus bestem Kunstmarmor, ff. poliert, durchaus wasserabweisend, liefert billig

Risch, Boudier & Co. — G. m. b. H. —
Schreinermeister u. Händler Vorzugspreis.

Kindergarten.

An einem Kindergarten, der täglich im Hause Johneier Straße 16 stattfinden wird, können noch 3—4 Kinder im Alter von 5—7 Jahren teilnehmen. Auskunft nachm. Anwaltsbüro, Friedriehstr. 51, 2. F265

Faltschachteln und Versandkartons

kurzfristig und zu Festpreisen lieferbar. 139

Rhein. Kartonnagen- und Faltschachtelfabrik

Tel. 1569. **Walkmühle.** Tel. 1569.

4 sehr elegante Gesellschaftsfleider

1 blauer Mantel, reich garniert, Gr. 42, 4 Smoking- und 3 Frack-Anzüge, neu, 10 fast neue Maß-Anzüge billig zu verkaufen.

Peter Alt

Römertor 7 — Tel. 2761.

Gelegenheit!

Ab Donnerstag gebt. Herrn-Anz. und Röde, Damen-Schuhe, Mäntel, Blusen und 2 Kleider; ferner 1 Motorrad (4 Zylinder), 5 PS, Marke F. N., spottbillig bei

Stutterheim, Bleichstraße 23, Laden.

Strickjacken Jumpers

Wolle und Seide

konkurrenzlos in Preis und Qualität

Bielefelder Wäschelager
28 Michelsberg 28
1. Etage, gegenüber Synagoge.

Rüchenherd-Reparaturen

billigst. Dienleher Mäder.
Sedandplatz 3. Tel. 3227.

Glandesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 5. März: Buchdrucker Ferd. Steinheimer, 36 J. Kerstin Dr. med. Rara. Villina, 30 J. Ehefrau Lisette Ernst, geb. Kernberger, 24 J. Helene Helma Müller, ohne Beruf, 15 J.



W. & E. Kirchhan

WIESBADEN

10 Hochstättenstraße 10

Telephon 3141

Gaggenauer Kohlen- und Gasherde

Öfen verschiedener Systeme

Ofenschirme Kohlenkasten.

Achtung!

Welt unter Einkaufspreis

Herren- u. Damenwä-
sche, Bettwäsche,
Mäntel- u. Schürzen-
stoffe bei

Sternberg

Hermannstr. 15, 3. St.
Rein Loden.

Unterricht

Wer gibt engl. Unter-
richt? Offerten u. D. 577
an den Tagbl.-Verlag.

Gute engl. Konversation
gesucht. Offerten unter
D. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei junge Herren
suchen englischen Sprach-
unterricht. Offerten mit
Preisangebot unt. D. 581
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Lehrer
ert. ordl. Unterr. im
Violinpiel.
Humm. Dohheimer Str. 9.

Wer erteilt
Mandolinen-Unterricht?
Offerten m. Preisangabe
u. D. 582 Tagbl.-Verlag.

Verloren • Gefunden

Verloren

große runde silberne
Brosche m. 4 kl. Lutzl.
u. Kurhaus, Wilhelmstr.
Rheinm. bis Vulkanplatz.
Geg. hohe Belohn. abzus.
Vulkanplatz 4, 3.

Verloren

braune Handtasche Sonn-
tag abd. hint. Balken-
straße. Dem ehrl. Finder
Geldbelohnung als Belohn.
Off. im Tagbl.-Verl. Og

Hohe Belohnung.

dem, welcher mit meine
werts. Handtasche, welche
ich am Sonntag abend,
Luthaus, gr. Saal, Gal.
St. 11. hängen ließ, zu-
rückbringt oder näh. An-
gaben macht, wer diese an
mich genommen hat.

Stiel-Brille

an langer goldener Kette
verloren. Abzus. geg. sehr
hohe Belohnung

Der Herr,

m. Dienstag abend 7 Uhr
den Ledersattel Gde von
Rheinm. u. Rins fand,
wird gebeten, denselben
gegen Belohnung Rhein-
straße 75, Bart, abzugeben.

Gefährliche Empfehlungen

Transporte
mit Rolle u. Wagen besorgt
Weimer,
Ludwigstraße 6.

Die schöne Frau mit den vielen Millionen.

Vannier aveugle fait
réparation de chaises à
partir de 5000 Mk.
S'adresser à F. Rothgeber,
91 Adelheidstr., Frontsp.

Perser Teppiche

alle Größen, auch defekte,
kauft zum weitaus
höchsten Preis
Mizrahi,
Kirchgasse 27, I. — Telefon 6130.

30000000 Mk. Belohnung

dem Wiederbringer oder demjenigen, der genaue
Ankunft zur Wiederherbeschaffung eines neuen
Grüner-Fahrrades, Modell 180 R, Nr. 331023,
gibt, das aus dem Hofraum Adolfsallee 13
zwischen 11^{1/2} und 12^{1/2} Uhr am Montag ver-
schwunden ist. Besondere Anzeichen: gelbe
Näder und Schutzblech.

Börner, Sonnenberg, Wiesbadener Str. 98.

Gärtner.
Empfehle mich zur Aus-
führung jeglicher Garten-
arbeit, Instandsetzen und
Unterhalt. v. Herrschafts-
gärten. Schneid. d. Obst-
bäume. W. Schuls. Herr-
gartenstraße 8.

Parfettböden

aller Art reinigt
Fritz Senf
Adlerstraße 19, 1. Stiege.
(Postkarte genügt.)

Perf. Schneiderin

fertigt Mäntel, Kostüme,
Gesellschaftskld. usw. er-
stklassig an; Umänderung
und Modernisieren; aus
Altem entsteht Neues.
Schneidmustersverkauf bei
H. Dohs-Müller,
Dohheimer Str. 106, 2.

Licht. Schneiderin

geht ins Haus. Offert. u.
D. 584 Tagbl.-Verlag.
Häckerin
hat noch Tage frei. Näh.
Niederwaldstraße 9, 4 r.
Neuanfertigung u. Umarb.
von Damen- und Kinder-
Hüten zu billigen Preisen
empfiehlt Hanni Weber,
Göbenstraße 4.

Perfekte Herrenwä- schewägerin

hat noch Tage frei.
Wagemannstraße 21, 2.

Maniküre S. Feubl

Ellenbovenstraße 9, 1.

Verjähredenes

Luchlager

in Kommission erhält
besteingeführter
Schneidermeister zu
günstigen Konditionen.
Näh. unter D. 580 an
den Tagbl.-Verlag.

Wo kann Dame

in d. Abendstund. Schreib-
masch. Arbeit abgeben, um
gr. Fertigkeit zu erhalten?
Off. u. D. 581 Tagbl.-Verl.

Welcher Schreiner

übernimmt Schlafstimmer-
Arbeiten u. neu. Off.
u. D. 584 Tagbl.-Verlag.

Dame

sucht Betells. an Mode-
tarnen. Offerten u. D. 582
an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Abd. Ingenieur, 36 J.,
sucht gehob. denf. sehr
vermögl. Dame, die ihm
ermögl. wickl. Probleme
durchzuführen, zw. Heirat
kennen zu lernen. Off. m.
Angabe der Verhältnisse
unter D. 580 an den
Tagbl.-Verlag.

Fräulein

24 J. eva. sehr streng u.
brav. erzog. mit Bänd-
u. Möbelausstattung und
Permöden, w. mittleren
Beamten in sicherer Stell.
kennen zu l. am Heirat.
Anonim. zweifels. Off. u.
D. 582 Tagbl.-Verlag.

Kristall-Palast-Kasino

„Club International“
Schwalbacher Straße 51. Telefon 820.

Freitag, den 9. März, abends 8^{1/2} Uhr:

Frühlings-Fest

verbunden mit
Tanzvorführungen
Kotillon — Überraschungen
Blumenschlacht.

Das vorzüglichste
Jonny's-Jazz-Band-Tanz-Orchester.

Anzug: Gesellschaftstollette.
NB. Eintritt nur für Mitglieder und ein-
geführte Gäste.

Kristall-Palast.

— Das große Ereignis! —

Nur noch 2 Tage!

Der größte Monumental-Film Europas!

Sterbende Völker.

I. Teil.

Uraufführung für Süddeutschland.

— Anfang 4 Uhr. —

Restaurant „Perkeo“

Kloppstockstraße 21.
Donnerstag:

Schlachtfest.

Welchem Geschäft

ist es möglich, in einem event. gesonderten Raum
Schwüren in Kommission
mitzuführen? Gute Geschäftslage, Bedingung.
Günstige Verdienstmöglichkeiten.
Off. unter D. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Stürzen Sie nicht

übereilig in den ersten besten Laden, um Ihre
Juwelen los zu werden.

Es ist Ihr eigener Schaden!

Ich zahle diese Woche für

Gold-, Silber-, Platin-

Gegenstände, auch Bruch,

Brillanten

bedeutend mehr als jeder andere.
Für alle

Zahngelbisse

per Stück bis 10000 Mk.

Brennstifte

per Stück bis 100000 Mk.

■ Achten Sie bitte genau auf Name ■

Grosshut

27 Wagemannstraße 27
Telephon 4424.

Keine Ausgabe

kommt so prompt wieder ein
wie die für Druckfachen und Anzeigen im
„Wiesbadener Tagblatt“. Keine bringt mit sich
einen so immerwährenden Strom des Gewinnes.
Annahme von Druckaufträgen jeder Art und
jeden Umfanges im Druckerei-Kontor,
Schalterhalle links.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbaden, Tagblatthaus



KURHAUS WIESBADEN

Donnerstag, den 8. März 1923,
abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Georg Kalkum

Lieder und Balladen von Hugo Wolf,
Franz Sekles, Richard Strauß, Karl Löwe.
Am Flügel: Hans Göbel.

Eintrittspreise: 2000, 1500, 1000, 500 Mk.
Garderobegebühr: 30 Mk. F313

Stadt. Kurverwaltung.

Walhalla

Heute, 8^{1/4} Uhr, zum letzten Male:
„Versunkene Welten“.

Ab morgen: Der große dreiteilige
Abenteurerfortsetzungsfilm:
Die Frau mit den Millionen

I. Teil: Der Schuß in der Pariser Oper.
Hauptpersonen:
Ellen Richter — Georg Alexander
Hermann Picha — Carl Huszar
E. von Winterstein.

Die Aufnahmen wurden auf einer Expedition
ausgeführt, die über Verona, Venedig, Triest,
Portorose, Pirano, Bari, Brindisi, Korfu, Korinth,
Athen, Dardanellen und Konstantinopel durch
den Bosphorus zum Schwarzen Meer und zurück
über Varna, Sofia, Belgrad, Gardasee, Budapest
nach Berlin führte.
Nächste Woche: **Der zweite Teil.**
Beginn 4, 6 und 8^{1/4} Uhr.

Schwalbacher Hof

Emser Str. 44. Inh.: E. Kolb. Tel. 876

Heute abend 8 Uhr.

Vorzügliche Kapelle.

Cabaret „Sanssouci“

Mainz
Heidelbergerlaßg. 14. Direkt. Fr. Pett. Tel. 4341.
Taglich abends 8 Uhr: F36

Das glänzende März-Programm!

Wer spinnt Schafwolle?

Offerten mit Preis unter
D. 580 an den Tagbl.-Verl.

Kein Laden!

Nur
Donnerstag
Freitag
Samstag

verkaufe ich

Herren-Anzüge
v. 46000 Mk. an

Komm.-Anzüge
nur 75000 Mk.

Gestreifte Hosen
v. 19500 Mk. an

Feldgr. Hosen
v. 16000 Mk. an

wie auch
Breeches-Hosen
noch zu
billigen Preisen.

A. Glücklich
Verkaufslager
Michelsberg 7, 1 r.
im Hause Spanische
Weinstube.

Kein Laden!

Kinephon-Theater.

Tannstr. 1, nahe Koobr.

Erste Frauenbeichte.

Die Beichte der Ausgestoßenen

Sittendrama in 5 Akten

Die Maske.

Amerikan. Großfilm
in 7 Akten.
Aus dem Leben
des Diamantenkönigs
Traynor.
Anf. 4, Sonnt. 3 Uhr.

Urania

30 Bleichstr. 30.

Der Paramount
Monumentalfilm

Verbotene Frucht.

Sittendrama
in 7 Akten von
Jeannie Maeperson

Tatty als Steuerkontrollleur.

Groteske in 2 Akten.

Kinder- wagen

beste Ausführung.
Weyershäuser
Rauenthaler Str. 14.

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.

Donnerstag, 8. März.

Hoffmanns Erzählungen

phantastische Oper in 3 Akten,
einem Bar- und Radspiel von
J. Bardier, Wulff u. Offenbach.

Hoffmann Fritz Scherz
Puffen Elgrib Johanson
Elnorff Max Roth
Coppelius
Papierotto
Witrolf
Olympia Goldberg-Miele
Gullette Edt. Maerker
Antonia Th. Müller-Reiche
Stella
Andreas
Cocherille
Pindaraccio
Jean
Spalanzani
Schleiml
Crepel

Die Stimme der Mutter
Rothmann
Hermann
Anter, Wirt
Schauplätz: Bar- und Rad-
spiel, Barter Reiter in Berlin.
Erstes Bild: Im Hause des
Physioprofessors Spalanzani.
Zweites Bild: Vor dem Palais
der Gullette in Serebia. Drittes
Bild: Im Hause des Rates
von Serebia.
Musik. Leitung: Fritz Rother.
Nach dem 1. Bild 15, nach dem
2. Bild 10 Minuten Pause.
Anfang 7, Ende geg. 10 Uhr.

Kleines Haus.

(Reibens-Theater)
Donnerstag, 8. März.

Der leinische Ledemann.

Schauspiel in 3 Akten
von F. Arnold und E. Bach.
In Szene gesetzt v. H. Andriano.
Johann Scholz, Regisseur
Max Andriano
Regie, Iste Part. u. A. Andriano
Gerta, d. Tochter
Mag. Steigitz
Maria Kainer
Walter Wemmer
Gaby Lehner
Alte
Wally
Anna, Dienstmädchen
Drohschiffsführer
Ort der Handlung: Eine mittlere
deutsche Provinzialstadt.
Nach dem 1. Bild 12 Min. Pause.
Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Der leinische Ledemann.

Schauspiel in 3 Akten
von F. Arnold und E. Bach.
In Szene gesetzt v. H. Andriano.
Johann Scholz, Regisseur
Max Andriano
Regie, Iste Part. u. A. Andriano
Gerta, d. Tochter
Mag. Steigitz
Maria Kainer
Walter Wemmer
Gaby Lehner
Alte
Wally
Anna, Dienstmädchen
Drohschiffsführer
Ort der Handlung: Eine mittlere
deutsche Provinzialstadt.
Nach dem 1. Bild 12 Min. Pause.
Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Abend 8 Uhr im Abonnement

im großen Saale:

Kammer-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht,
Stadt. Musikdirektor.

1. Quartett für Flöte, Violine,
Viola und Violoncello in D-
dur von W. A. Mozart.
Allegro-Adagio-Rondo.
Flöte: Kammermusiker F.
Danneberg. Violine: Kon-
zertmeister W. Hanks. Viola:
Konzertmeister Otto Niesel.
Violoncello: Kammermusik.
Max Schildbach.

2. Trio-Sonate für 2 Violinen
und Klavier v. G. F. Händel.
Konzertmeister R. Bergmann.
Konzertmeister W. Hanks.

3. Serenade für 11 Solo-Instru-
mente, op. 14 v. E. Sekles.
I. Tama con nova varia-
zion. Andante.
II. Scherzino. Presto ma
non troppo.

III. Divertimento in forma
di Fuga. Allegretto
tranquillo.

IV. Intermezzo. Andante.
Violine: Konzertmeister R.
Bergmann. Violine: Kon-
zertmeister W. Hanks.
Viola: Konzertmeister Otto
Niesel. Violoncello: Kam-
mermusiker M. Schildbach.
Kontrabaß: Kammermusiker
Erich Wemmer. Harfe:
Kammermusiker A. Hahn.
Flöte: Kammermusiker F.
Danneberg. Oboe: Kam-
mermusiker L. Brückner.
Fagott: Kammermusiker R.
Peterson. Horn: Kammer-
musiker Paul Kraft. Klar-
nette: Otto Wäfler.

Abends 8 Uhr im Kleinen Saale

Georg Kalkum

Lieder und Balladen von Hugo
Wolf, Franz Sekles, Richard
Strauß, Carl Löwe.